

Mitteldeutsches Land

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 233

Sonntag, den 5. Oktober 1935
Merkelberg, Sonnabend Sonntag, den 5. Oktober 1935

Merseburger Zeitung

Monat: Besondere 1,75 M. und 0,25 M.
Jahresgebühr: durch die Post 2,20 M. ohne Zus.
Lieferung: Kassenpreis nach Briefliche.
W-Geschäften: Kassen 4 u. Markt 24

Einzelpreis 10 Pf.

Neues Angebot Mussolinis in London

Italiens Botschafter Grandi bei Sir Samuel Hoare

„Times“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über den Inhalt einer Unterredung zwischen dem englischen Außenminister Sir Samuel Hoare und dem italienischen Botschafter Grandi. Danach ist Mussolini auf dem Wege über einen Botschafter in London und Paris mit einem neuen Verhandlungsangebot an die englische und die französische Regierung heranzutreten.

Grandi übermittelte dem englischen Außenminister eine sehr herzliche Botschaft Mussolinis, die mit der gleichzeitigen dem französischen Ministerpräsidenten Paul Reynaud überreichten Mitteilung gleichlautend ist. Mussolini erklärt darin, daß die jetzt von den Italienern ergriffenen Maßnahmen in seiner Weise keinen Beschluß ändern, wenn irgend möglich in voller Uebereinstimmung mit der englischen und der französischen Regierung einen Schritt zu vermeiden, der zur Ausdehnung des Streitfalles führen könnte. Nach Ansicht Mussolinis würde der Schluß des Friedensvertrages nicht werden, wenn anstelle der gegenwärtigen Spannung im Mittelmeer eine christliche Zusammenarbeit im Interesse einer endgültigen Regelung treten würde. Alle betroffenen Parteien könnten zu diesem wünschenswerten Ziel beitragen durch eine gleichzeitige und entsprechende Aufhebung der Vorbehaltsmaßnahmen, die zur Vermeidung einer Gefahr ergriffen worden seien, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sei.

Aus diesem Grunde wolle er sich nicht von den internationalen Verpflichtungen in Genf zurückziehen, obwohl er nicht der Ansicht sei, daß Italien bis jetzt in Genf gerecht behandelt worden sei. Die jetzt in Afrika ergriffenen militärischen Maßnahmen schließen nach Ansicht Mussolinis nicht die Tür zu einer

freilichen Erörterung mit der englischen und der französischen Regierung. Diese Erörterung würde das Ziel haben, eine Verständigung herbeizuführen, die sowohl die gerechten Forderungen Italiens befriedigt, als auch eine friedliche Regelung des gegenwärtigen Streites erzielen würde, wobei die Interessen aller betroffenen Parteien angemessen berücksichtigt werden sollen.

Appell an Italien

Eine Rede Baldwins in Brüssel

Englands Ministerpräsident Baldwin hielt gestern nach dem Abschluß der Jahreskongress der konservativen Partei in Bournemouth eine Rede, in der er in Bezug auf den italienisch-österreichischen Streitfall die Behauptung entgegnet, daß es sich hierbei um eine Angelegenheit zwischen England und Italien allein handele. Von Anfang an habe England lediglich in seiner Eigenschaft als Mitglied des Völkerbundes gesprochen und gehandelt. Er sei jedoch überzeugt, daß er die Wünsche des ganzen Landes ausdrücke, wenn er noch in dieser Stunde an Italien appelliere, sich einer Aktion zu enthalten, die die Aufgabe des Völkerbundes nach mißglückter machen würde. Vielleicht werde einmal der Tag kommen, an dem die Nationen, die ihre Völkerbundverpflichtungen erfüllen, die Beziehungen mit Waffengewalt aufrecht erhalten müßten.

Die englische Arbeiterpartei hat eine sofortige Einberufung des Parlamentes verlangt, um zu den Verträgen aus Absichten Stellung zu nehmen. Italiens Botschafter Grandi wollte gestern beim englischen Außenminister. Es ist anzunehmen, daß er seinen italienischen Standpunkt zum Vorgehen in Absichten auseinandersetzt.

Gegen militärische Sühnemaßnahmen

Pierre Caval zur Unterzeichnung „wirtschaftlicher Druckmaßnahmen“ bereit

Der französische Ministerpräsident hat sich, wie wir bereits berichtet haben, für die Unterzeichnung eines Artikels in der Völkerbundstatuten ausgesprochen, der Maßnahmen für den Fall eines Nativitäts gegen ein Völkerbundsmitglied vorsieht. Der Ministerpräsident befand sich mit Caval in Uebereinstimmung, daß jeder Cedante an militärische Sühnemaßnahmen gegen den Angreifer zu verzichten hat, und die automatische gegen den Angreifer ausgelöst werden, sobald der Völkerbundrat den Angreifer bezeichnet haben wird. Diese wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen sehen von der Kreditverweigerung bis zum Verbot der Waffenexporte und der Ausfuhr solcher Rohstoffe, die für die Industrie notwendig sind. Sie sehen schließlich bis zur Beschränkung und sogar bis zum Verbot von Käufen in dem Land, das als für den Streitfall verantwortlich bezeichnet werden wird.

Die Maßnahmen schließen jedoch die Möglichkeit der Blockade aus, die als militärische Maßnahme bezeichnet wird. Es wird jedoch in autoritativer Kreise betont, daß der Kerninhalt dieser Maßnahmen zeitlich und sachlich gesichert ist. Es heißt, daß Ministerpräsident Caval gewisse Möglichkeiten

für ein „Arrangement“ ins Auge gefaßt hat und daß er im angelegten Augenblick nicht zögern wird, seine Zustimmung zu geben. Unter diesen Umständen wird in Paris hervorgehoben, daß Baron Aloisi als Sonnabend in Genf anwesend sein wird. Frankreich wird also, so betont man, sich keiner Verpflichtung entziehen, die sich aus den Völkerbundstatuten ergeben. Aber es wird auch nicht auf keine verständliche Weise verstanden, daß es von Beginn des Streitfalles an übernommen hat.

Am Ministerrat ist weiter die Antwort der französischen Regierung auf die englische Anfrage wegen der Haltung Frankreichs im Falle eines Streitfalles im Mittelmeer. Die Abänderung angenommen worden, die darauf ab, die von England geforderten Zusammenarbeiten zur See auf militärische Gebiete zu erweitern, zu Wasser, zu Lande und in der Luft.

Die französische Antwort auf die englische Anfrage über eine Notstandsunterstützung im Mittelmeer wird am heutigen Sonnabend vom französischen Botschafter dem Foreign Office überreicht.

Caval nach Genf abgereist

Ministerpräsident Caval reiste gestern von Mitternacht nach Genf ab. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Abschied zahlreiche politische Persönlichkeiten, unter ihnen mehrere Minister, eingefunden.



Schützengräben und Fallgruben werden ausgehoben. Kurz vor Ausbruch der Feindseligkeiten haben die Abessinier die einzige Eisenbahnlinie von Dschibuti nach Addis Abeba mit Beteiligungen ausgebaut, um sie gegen Angriffe wirksamer schützen zu können. Dieses Bild zeigt Abessinier beim Ausbau von Fallgruben und Schützengräben. Der Bau erfolgt, wie man sieht, unter der Leitung von Europäern. (Scherl-Bilder-M.)

Erntedanktag 1935

Von Dr. Wilhelm Frick

Reichs- und Preussischer Minister des Innern.

In einer Zeit, da die Welt erfüllt ist von Unruhe, Erschütterungen und Kriegsvorbereitungen, feiert das deutsche Volk sein schönsten Feiertag, den Erntedanktag.

Wenn alle Kornfelder leer liegen und nur noch die Dornbüsche der Ernte harren, wenn die goldgelben Ackerfelder vom Pflug der Bauern umgebrochen werden, um zur Winterruhe oder zu neuer Saat geruht zu sein, danken wir alle der göttlichen Fruchtbarkeit unserer Urmiter Erde, die unsere Heimat und die Existenz alles menschlichen Lebens ist. Das Erntedankfest ist im nationalsozialistischen Deutschland kein Fest des Landvolkes allein. Alle Deutschen feiern diesen Tag und geben so ihrer Verbundenheit mit der heimatsollenen Heimat Ausdruck. Das ist heute kein leeres Lippenbekenntnis, sondern ein wahrhaftiges Erlebnis! Wir empfinden an diesem Tage, daß wir alle auf die Ernte aus deutscher Erde und deutschem Bauernfleiß angewiesen sind, und daß wir alle, wo immer wir mit unserer Kraft dem deutschen Volke dienen, von der Ernte des Landes leben, das unser aller Vaterland ist.

Wie anders war es noch vor wenigen Jahren! Das demokratisch-liberalistische System, in dem die ganze Nation in fernde Klaffenklaffen Arbeiter standen gegen Unternehmer, Städler gegen Bauern, Handwerker gegen Beamte, Kleinrentner gegen Kleinrentner. In jener Zeit gab es auch in Deutschland Bauernunruhen und Streiks. Im Schicksal des Bauern wuchsen sich die Wunden der erfolglos gegen die Maßnahmen einer völkerverfremdenden Regierung, die in Verblendung und Unverständnis dem Untergang des deutschen Bauerntums latentlos zusah.

Aber ist es nicht auch heute noch in vielen Ländern ähnlich wie damals? Und wenn nicht in Spanien, dem Land, das einst die Kornkammer Europas war, ein Millionensterben durch die Reichen der russischen Bauern — ohne daß die Regierung auch nur das Geringste zur Hilfeleistung tat?

Das Deutsche Reich erweist sich indessen der Ruhe des Friedens und der Ordnung. Gewiß, auch wir kämpfen noch hart, denn der deutsche Bauer hat durch die Agrarverleugung der Regierung Abol Giffers wieder Land unter den Füßen. Er ist nicht mehr das Ausbeutungsobjekt völkerverfremdender und -verleugnender Politik und erhebt für seine christliche Arbeit wieder, seinen Lohn. Der nationalsozialistische Staat sichert ihm wieder sein Auskommen und gibt ihm seinen Ehrenlohn innerhalb der Nation, wie er jeder christlichen Arbeit ihren Rang und Lohn sichern will. Der deutsche Bauer darf wieder voll Freude und Stolz das Erntedankfest feiern und das ganze deutsche Volk mit ihm.

Am Erntedanktag 1935 gedenken wir aber auch des Ertrages der Arbeit des Führers, der Ernte der Nation und ihr dankbar, wir dürfen uns auch ihrer freuen. Zum ersten Male feiert das breite Saarland gemeinsam mit dem Mutterland dieses schöne Fest. Nach 15 Jahren der Fremdherrschaft ist es wieder mit dem Vaterland vereint. Trotz aller Sorgen und Schwermutigkeiten ein freies Land, gemeinsam mit allen andern deutschen Volksgenossen hat es den Tag miterlebt, an dem uns der Führer im März dieses Jahres die Wehrfreiheit und damit die Gleichberechtigung mit allen andern Völkern gab. Die Erntedankfeier ist erneut gefeiert worden, und der Zeitpunkt ist nahe, da alle Deutschen wieder in Arbeit leben und aus ihrer Hände und ihres Geistes Fleisch ihr Brot verdienen. Ein Verprechen nach dem anderen löst der Führer ein und gibt damit dem Reich Vertrauen, Geschlossenheit und Kraft. Als er die Macht übernahm, forderte er 4 Jahre Zeit bis zur ersten großen Etappe der Befreiung aus Zerrissenheit und Ohnmacht, aus Not

Der deutsche Bauer

befähigt sich am 6. Oktober am Erntedanktag auf dem Bückberg bei Hameln

und Arbeitslosigkeit. Zweieinhalb Jahre sind... So dürfen wir in diesen Tagen nicht nur den Gedächtnistag des deutschen Bauern feiern...

Ganz Königsberg ein Lidtermeer

Die Diprenheinfahrt des Führers. Der Führer ist seinen Führern mit dem Halse sehr eng verbunden...

Freitag früh fuhr der Führer über Götting und durch das Ermland nach Königsberg. Auf der ganzen Fahrt wurde ihm wiederholt ein triumphaler Empfang bereitet.

Der Führer hat gestern mit dem Gausleiter noch ein ausführliches Gespräch über die Stadt Königsberg geführt...

Der Heidebauer

Berie zum Gedächtnistage.

Hill im Sonnenglanz liegt die Heide... Ich will dir deine Hand! Wir schreiben deine In ein Meer von Licht.

Fritz Droop.

Lachen unter Unterdruck

Von Peter B a n n.

Wenn der Mensch auf die Spitze eines hohen Berges gelangt und von da auf die Erde hinabblinzelt, erareiten ihn erhebende Gefühle.

Es ist interessant, daß die Berge auf unserer Erde nicht höher sind, als die Erhabenheit der menschlichen Gefühle...

Erweiterte Kämpfe der Italiener um Adua

Abdringt eingenommen / Großangriff mit Bombenflugzeugen und Tanks / Nächtl. Guerillakrieg

Zeit Donnerstag 21 Uhr ist der telegraphische Bericht zwischen Abdis Albea und Italiener unterbrochen... Der Abdis Albea nicht verlassen, das diplomatische Verhandlungen erfolgte...

Guerillakrieg um Adua

Zunächst wird an der Abua-Front erwidert gekämpft. Nach abessinischen Meldungen haben sich die Abessinier in ihren Bewegungen zu gut verhalten...

Jordauer der Schlacht bei Alffam-Adua

Wie Hans aus Adhis Albea berichtet, dauert die Schlacht an der Front Alffam-Adua mit ununterbrochener Heftigkeit an. Die Abessinier leisteten erbitterten Widerstand.

Plan des Kampfganzes des Gouverneurs

Stamm erhielt, wie der 'Verf. Votol-Auz.' mitteilt, die abessinische Regierung folgendes Telegramm: Die Italiener haben heute am frühen Morgen die Ostseite an der Nordfront wieder aufgenommen...

Tank und Infanterie sollen bis zu einem Punkt an der Mitte zwischen Adua und Alffam vorgedrungen sein.

Die italienischen Truppen haben inzwischen noch einen in Rom eingegangenen Nachrichten (Telegraph) besetzt. Antilige Verhaftungen sollen noch aus Beobachtungszustand und Stimmung der italienischen Truppen...

Der Aufmarschplan der Abessinier

Ueber den Aufmarschplan der abessinischen Truppen wird folgendes berichtet: Die südlichen Abessinier sind sehr konzentriert, die nördlichen um Deffe, und die zentrale um Adhis Albea.

Einführung einer Telegrafenzentrale

Die zuständigen Stellen in Adhis Albea erklären, daß die Regierung über die Kämpfe an den einzelnen Frontabschnitten früher ein Kommuniqué herausgeben werde.

'Neht die Italienische Freundschaft an oder Herbi'

Wird nur an der Nordfront, sondern auch an der Dagad-Infant an beiden italienische Rittger Mann abgeworfen und vertrieben.

Der Arzt als Erzieher

Die Aufgaben der Psychotherapie.

Ueber die neuen Aufgaben der Psychotherapie unterrichten sich anläßlich der Eröffnung des ersten deutschen allgemeinen ärztlichen Kongresses für Psychotherapie in Dresden etwa 200 Verste aus ganz Deutschland.

Hiard-Strahlensicht in Weidberg. In Richtung der Westküste, die zu gerne das Selbstbildnis eines bedeutenden Hiard-Strahlensicht. Strauß selbst wird dabei mitwirken.

Verwundete verloren haben sollen. Italienische Kriegsfingernge sollen nach dem unterem sein, um das Hauptquartier des abessinischen Vorkämpfers mit Bomben zu besetzen.

Der erste italienische Heeresbericht

Vom italienischen Propagandaministerium wurde gestern folgenden amtlicher Heeresbericht veröffentlicht: Am 3. Oktober um 5 Uhr haben Armer, Schmarhändler und Eingeborenenformationen...

Hochkonzentrierte in Abessinien-Flaggen. Politische Präferenzen in Neuwohns Regierung. Anfolge der zunehmenden Zusammenhänge zwischen Negern und Italienern...

Quick mit Leathin

Ist gut für Herz und Nerven. Quick steigert die Kraft und Ausdauer im Sport...

Keine vernünftige Sternwarte. Zusammenhänge gegen Wissenschaftler. Eine Sternwarte, die in den letzten Jahren viele Kräfte für die Beobachtung der Sternwarte...

Der frühere französische Botschafter in Rom, Henri de Jovanel, ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend an einer Gehirnhauterkrankung im Alter von 59 Jahren gestorben.

Ein gefährlicher Schulweg

Zunehmend bitten um Schutz und Hilfe. Lieber Vater! Gestern, einmal einen schönen Herbstmorgen...

Aber einmal reihen alle Gefährdungen ab, wenn es gilt, das Spinnwebnetz an der Gasse...

Witens Schulstuf ist es dieselbe Sache, nur manchmal eine Schattierung dunkler. Da soll dann der Heimweg...

Kunsausstellung im Schloßgarten

Sie ist auch am Sonntag geöffnet. Die Kunsausstellung des Wanderversandes...

Kurzspiegel der Hausfrau

Freie vom Merseburger Wochenmarkt. Auf dem heutigen Wochenmarkt betragen die Durchschnittspreise...

Zum Tag der Flieger

Am kommenden Wochenende finden in Merseburg, wie wir schon berichteten, die Tage der Flieger statt...

„Gutes bringen und nicht müde werden!“

Die Kreisynode Merseburg tagte - Gottesdienste sind Kraftquellen

Zur Kreisynode hatte Superintendent Verdenhagen, Merseburg, als Vorsitzender die Synodalen für gestern vormittag um 10 Uhr in den Saal von Müllers Hotel...

„Wie werden unsere Gottesdienste die rechten Kraftquellen für die volksverbundene Gemeinde und wie wird diese Gemeinde die rechte Trägerin solcher Gottesdienste?“

Diesem vom Pfarrer Wehl, Pörschendorfschleien, gehaltenen Referat gingen einige Programmpunkte voraus. Eingeleitet wurde die Tagung mit einer Gebetsandacht...

Je fester wir davon überzeugt sind, daß wir unsern Glauben in uns tragen, um so fester werden wir Grund zum Streik haben...

Nach gemeinsamem Gesang vor und nach der Eröffnungsandacht wurde dann die Beschlußfähigkeit der Synode festgestellt. Neu in die kirchlichen Körperlichkeiten als Vertreter...

Die weiteren Ausführungen des Superintendenten Verdenhagen befassten sich mit den Möglichkeiten des Aufbaues einer lebendigen Gemeinde. Besonders ernst fiel die Frage der Erziehung der kirchlichen Jugend...

Superintendent Verdenhagen ließ seinen Bericht ausklingen mit der Mahnung: „Solange keine sich selbst nicht überlegen, nicht mehr, nicht überleitliche Erziehung, ist es nicht möglich, notwendig ist auch feste Aufsicht.“

schaft, zur Erfüllung des nationalsozialistischen Grundgesetzes, „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ kommt nur aus ewigen Quellen.

NSD und WSA haben der Kirche nicht die Arbeit genommen. In den Wirklichkeiten des Lebens hat sich die Kraft der Kirche immer aufs Neue zu bewähren.

In seinem Vortrag behandelte sich Pfarrer Wehl, Schleien, in längerem bis ins Einzelne gehenden Ausführungen mit dem ihm gestellten Thema. Er kam zu dem Schluß, daß die Aufgabe, eine einzige Nation zu schaffen, wichtig ist...

Wir wollen keine Professoren, sondern schlafte Menschen sein, die das Wort Gottes fänden.

Nach einem Beschluß der Synode wird der Vortrag von Pfarrer Wehl in seinem vollen Wortlaut gedruckt. Er soll allen Kirchenmitgliedern ausgeteilt und zum Gegenstand ausführlicher Betrachtung in den Gemeindefestungen gemacht werden.

Nun danket alle Gott!

Zum Erntedanktag: „Ein Kapitel vom Ader des Lebens“

Die Hochwasserkatastrophe am Unterlauf des Helben Flusses in China nimmt immer größere Ausdehnung an. Die Reisfelder im Umfang von mehreren tausend Quadratkilometern sind vernichtet.

„Nun danket alle Gott“ klingt es morgen wieder freudig aus der Brust geliebter Kirchen in Stadt und Land. Und es ist wieder ein alter in dem Jahr dieses Dankfestes...

Eine uralte Legende erzählt uns, daß sich ein alte Frau neben der Gott verneemt hätten. Sie konnten sich alle untereinander, nur zwei saßen sich völlig fremd an: die Güte und die Dankbarkeit!

Die Erntedankfestspiele des Dritten Reiches haben bei eindeutig die Richtung gewiesen. Dieser Tag ist nicht nur der Geburtstag des deutschen Bauern, des „ersten Reiches“...

Die Ehrfurcht vor Gott und Lebendiger Natur, das ist es, was die Kraft und den Reichtum der Menschen untereinander. Was von diesem Gott nennen wir man will, die Vorzeichen des Allmächtigen, den Engeln, wenn wir ihn nur erleben als den persönlichen Herrn und Vater.

Wie anders wird auch dann unsere Stellung zum irdischen Brot, zu Ausfall an und vor die Flur, Erde und Feder, nicht Wirklichkeit und Kunst, sondern der Anfang aller menschlichen Kultur.

Die Ehrfurcht vor Gott und Lebendiger Natur, das ist es, was die Kraft und den Reichtum der Menschen untereinander. Was von diesem Gott nennen wir man will, die Vorzeichen des Allmächtigen, den Engeln, wenn wir ihn nur erleben als den persönlichen Herrn und Vater.

einzelnen Vertreter. So sprach Pfarrer Wehl über die Arbeit der inneren Mission, Superintendent Schieb erläuterte die Aufgaben der äußeren Mission, über den Wohlstand...

„In allen Dingen und in der Anstrengung der einmütigen Hilfe aller Pfarrer und Vertreter des Kirchenkreises Merseburg her vor, auch in Zukunft in voller Einmütigkeit an den gemeinsamen Aufgaben, der Erneuerung und Wiedererweckung des kirchlichen Lebens mitzuwirken.“

Dafür sagte Superintendent Verdenhagen in seinem Schlußwort allen Mitgliedern seinen Dank. Er gedachte auch des Führers, dessen aufrichtiger Wunsch es ist, auch innerhalb der Kirche dem deutschen Volk den Frieden zu geben.

Nun danket alle Gott!

Zum Erntedanktag: „Ein Kapitel vom Ader des Lebens“

über die Felder schritten und das Korn ausreuten, da kam ihm das Lun so still und feierlich wie die Bewegungen eines Priesters am Altar vor. Und er fragte leise den Vater: „Vater, was tun die Männer frommes Wort? Der Vater lachte: „Solche hast du nie zu Haus, sie freuen das Brot des lieben Gottes an!“

Ja, die Reinheit des Saatfrums ist ein göttliches Wunder, ein Geheimnis, unerschöpflich für den klugen Menschen verstanden. Darum ist der Bauer allzeit ein frommer Mann gewesen und hat einst am Beginn der Saatzeit vor dem ersten Baurf die Hände vom Kopf genommen und gebetet: „Hilf, lieber Gott!“

Und du? Hast du nichts durch Gottes Güte geerbt? Hast du nicht fast geworden reichlich und lässig? Hast nicht auch noch der Väter deines Lebens manche Frucht getragen in Wachsen und Werden, in Hoffnung und Erfüllung, in Freud und Leid?

Drum laß dich dieses kommende Erntedankfest nicht nur eine flüchtige Stimmung sein, sondern ein ernstes Festnehmen auf Gottes verdienende Gnade, ein Baurf auf Tat und Leben, zu dem letzten heiligen Baurf: „Ich will dankbar werden!“

Ein Veteran hat Geburtstag

Der Privatmann Ludwig Dammann, Durchstraße 4, beschließt am Sonntag den 27. Lebensjahr. Der alte Herr, der seit über fünf Jahrzehnten Mitbürger unserer Stadt ist, hat am Festtage von 1870/71 teilgenommen. Dem älteren Veteran gratulieren auch wir herzlich und wünschen ihm weiter einen gesunden Lebensabend!

Schlänzerl um ein Frau

Seute nach einer 1.10 Uhr kam es an der Geißel zu einer Schlänzerl. Die Polizei nahm mehrere Personen mit. Es drehte sich, wie so oft schon, um ein Frau... Eine Wiener Musikantier hatte sich eingeladen, die dem Streit voranzutreiben.

Polstrierfabriken werden rot

Merseburg hat insgesamt 40 Polstrierfabriken. Diese werden vom 1. Oktober an nicht mehr in letzter Zeit aufgefleckte Stoffe handelt, die schon das neue Stoffort haben, in der neuen Farbe angeordnet. Sodel und Zellstoff werden schwarz und leben sich durch wirksam zu machen. Aber in den nächsten Tagen die Polstrierfabriken benutzt, sei zu besonderer Vorkehrung ermahnt.



Leibesübungen

Leibesübungen

Preußen erwartet den Tabellenführer Zeiß / Sportg. 99 muß nach Bitterfeld und Neumarkt nach Ammendorf Der VfL bei Weisse-Halle

Am Erntedank-sonntag herrscht wieder in allen Klassen ein reger Punktspielbetrieb, da es zu Ablehnungen nicht gekommen ist. Allerdings werden nun die Spiele auf einen längeren Zeitraum zusammengezwängt, da auf Veranstaltung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda am 6. Oktober in der Zeit von 12-15 Uhr jesslicher Sportbetrieb unterbunden ist. Die Spiele der ersten Mannschaften werden also erst am 16. Oktober beginnen und erleiden dadurch keine Ausfälle. Lediglich bei den Treffern der unteren Klassen sind Jugendklassen werden sich durch diese Abordnung von Spielen zu weitgehendem Schaden machen. Die Mannschaften der unteren Klassen werden es in ihren Spielen mit sehr guten Gegnern zu tun haben. Am einzigen Märkischen Fußballspiel ereignet der bisher unbefehelte Tabellenführer Zeiß auf dem Preußenplatz, und hier wird man gespannt sein, wie sich die Merseburger gegen diesen Leberbräu-Sieger stellen werden. Nach Preußen muß nun diesmal 99 nach Bitterfeld. Die Mangelen sind hier durch die letzte Niederlage der Schwarzweissen genügend gemindert und werden sich dem entsprechend wappieren müssen. Die am vergangenen Sonntag in Bitterfeld gewarteten 99er müssen zu Ammendorf fahren und können hier nur bei einer gemächlichen Fortwärtung etwas sich abholen können. In der Kreisklasse steht der VfL in Halle vor schwerer Aufgabe. Die Weisse-Mannschaft gehört zu den besten und stärksten Kampfkräften ihrer Klasse und wird erst besiegelt sein. In Weisse stehen sich die beiden Reutiner gegenüber und kann das Schicksal zu Gunsten der Weissen ausfallen. In Weisse wird der Sportler ein Landsberg erwartet und die Weisse begehen sich nach Ammendorf.

In der Gauklasse wird morgen wieder sämtliche Mannschaften mit Punktspielen beauftragt und treten sich wie folgt gegenüber:

- Märkischer Fußball-Verband**
 - 1910 Ammendorf-Spielg. Reumarkt.
 - Spielg. Erfurt-Sportfreunde Halle.
 - 1910 Ammendorf-Spielg. Reumarkt.
 - Spielg. Erfurt-Sportfreunde Halle.
 - Steinach 08-1. SV. Jena.
- Preußen-Sportg. Zeiss.**
 - 99 Bitterfeld-99 Weisse.
 - 1910 Ammendorf-Spielg. Reumarkt.
 - Spielg. Erfurt-Sportfreunde Halle.
- SV 22-Regina-Schwendig.**
 - 1910 Ammendorf-Spielg. Reumarkt.
 - Spielg. Erfurt-Sportfreunde Halle.

Nach dem bisherigen Durchgang und vorläufigen Leberbräu-Siegergebnissen dieser Klasse ist es hier besonders schwer, bestimmte Sieger voraussagen zu können. Auch die morgigen Begegnungen führen fast ausschließliche Sieger auskommen. Trotzdem ist aber damit zu rechnen, daß sich die bisherigen Favoriten 99, Zeiss, 99 und 99 Kampf durchsetzen werden. In Mittenberg und Ammendorf dagegen sind die Aussichten verbleibend, wenn auch Reumarkt und Mittenberg in ihren bisherigen Spielen nicht überlegen konnten. — Auch die

1. Kreisklasse hat wieder sechs Spiele auf ihrem Programm. Es treffen sich:

- Leissa-Gladbach Braunsdorf.**
 - Spielg. Mühlen-Landsberg.
 - 22-Regina-SV. Schwendig.
 - Weisse Halle-VfL. Merseburg.
 - Ammendorf-SV. 26 Beuna.
 - Fußballverein-Gieb-Sportbrüder.
- 99er.**
 - 99 Bitterfeld-99 Weisse.
 - 1910 Ammendorf-Spielg. Reumarkt.
- Mitteldeutschland.**
 - 1910 Ammendorf-Spielg. Reumarkt.
 - Spielg. Erfurt-Sportfreunde Halle.

Was ist mit Neumarkt los?
Die Spielvereinigung, morgen in Ammendorf. Die Elf der Weisse bereitet ihren Mittelspieler und Angänger in diesem Jahre große Sorgen. Seit ihrem Unentschieden im ersten Spiel ist die Mannschaft in ihren Leistungen katastrophal zurückgegangen. Was die Ursache hierfür sein mag, ist nicht festzustellen, zumal doch größere Spielerwechselungen nicht vorgenommen sind. Es ist doch kaum anzunehmen, daß der Wegzug zweier Spieler die reibungslose Neuformation verunmöglicht hat, doch hat sich nun von Niederlage zu Niederlage ein. Dies kann doch nicht der Grund sein. Wie oft hat gerade Neumarkt früher das Kunststück fertig gebracht, ausgerechnet die Favoriten auch mit oftmals hart erzielten, schmerzhaften Mannschaften zu bezwingen. Wo ist der früher vor allen Gegnern so gefürchtete Kampfsinn der Weisse geblieben? Es will jetzt in allen Reihen nicht klappen. Bald liegt es am Sturm, bald an der Hintermannschaft. Für das morgige Spiel haben die Neumarker nun diese Veränderungen in ihrer Elf vorgenommen. Am Sturm hat man Max aus der Reserve aufgezogen und das Tor wird der wieder vom Arbeitssdienst zurückgekehrte Schwarzmann zu halten. Das morgige Spiel hat eine Bedeutung für die beiden Klassen, diesmal bis zum Neukerker gekämpft werden. Es geht um den Verlust in der Bezirksklasse. Doch wer wird nach den bisherigen beiderseitigen Spielen an einen Neumarker Sieg glauben? Ammendorf wird sich nach der Niederlage von Reumarkt gegen die Weisse nicht aufgeben, was die Weisse nicht aufgeben werden, was die Weisse nicht aufgeben werden.

Die 99er in Bitterfeld
Gelingt den Mangelen auch hier ein Sieg?
Seit ihrem gemeinsamen Absinken aus der Gauklasse stehen sich diese beiden alten Rivalen erstmalig wieder zum Punktspiel gegenüber. Vieles hat sich aber seit ihrer Abgrenzung zur Bezirksklasse verändert, dabei allerdings bestimmt zum Vorteil der Merseburger. Während es den Bitterfeldern bisher nicht gelang, in ihrer neuen Umgebung die ihnen zugewandte überlegene Rolle zu spielen, fehlt 99 noch immer ungeschlagen an der Spitze der Tabelle. Die Gastgeber kamen anfangs überaus nicht in Schwung. Von 99 wurden sie glatt besiegelt und der Neuling Ammendorf konnte ihnen trotz Platzvorteils und einer 3:0-Führung im Endspiel doch noch beide Punkte abhandeln. Erst in Ammendorf und am letzten Sonntag im Spiel gegen die Merseburger Freuden gelang es den Bitterfeldern, die ersten Punkte zu erringen. Vor allem der erste Erfolg über die Preußen sollte den Weissen zur Erlaubnis dienen. Allen Aufwind nach hat die Bitterfelder Elf nun endlich ihre Schwächeperiode überwunden und wird nun unter Einsatz aller Kräfte versuchen, das anfangs verloren gegangene Terrain wieder aufzuholen. Erklärt wird die Aufgabe der Weisse nur so gesehen, daß sie in dem morgigen Spiel gleich vom Beginn an sich selbst einlegen und nicht erst wieder, wie am letzten Sonntag, den Gegner zu einem klaren Vorsprung kommen lassen. Gegen Ammendorf ist dieser Gedanke noch einmal aufzuheben werden. Bei den Bitterfeldern dürfte dies ein bedeutend schwereres Bemühen sein. Sollte doch, der am vergangenen Sonntag durch seine Verletzung noch stark behindert war, wieder voll hergestellt sein, dann haben wir das Vertrauen zu der Weisse.

Weisse-Halle gegen VfL-Merseburg
Nur der ganze Einsatz entscheidet den Sieg.
Nachdem der VfL nunmehr die Spitze gegen Regina überwand hat und sich damit der 2. Platz sichern konnte, hat er am Sonntag erneut vor einer schweren Aufgabe. Weisse hat beinahe eine schnelle und technisch gute Mannschaft zur Stelle, welche zumal auf ihrem Platz sehr gefährlich ist. Sie gingen jedoch vom Sieg verfehlt in der Verbindungshalle und mußten dadurch um einige Punkte abgeben. Sie werden nun versuchen, ihr Punktskonto zu erhöhen. Ob es ihnen gegen unsere VfL gelingen wird? Auch der VfL fährt mit seiner zur Zeit stärksten Mannschaft auf und wird wohl kaum die Weisse haben, die Punkte in Halle zu lassen. In dem Weisse sein, keinen Platz zu halten, vielmehr alles zu verbessern. Sollte dabei wie am Sonntag gegen Regina in den letzten 20 Minuten ein Spiel werden, so sollte man mit Bestimmtheit annehmen dürfen, für Weisse wäre gewiss. Allerdings ist dies nicht vorzusagen. Man wird nicht, wie sich die Mannschaft ausrechnet. Es steht aber fest, daß der VfL zur Zeit eine entschlossene Mannschaft zur Stelle

Großkampf auf dem Preußenplatz Sie Schwarzweissen spielen gegen den Tabellenführer Sportg.-Zeiss

Am einzigen Märkischen Fußballspiel bekommen die Anhänger dieser Sportart in dieser Serie erstmalig die Zeißer Sportvereiner zu sehen. Die Weisse sind nach Ammendorf in den bisherigen Punktspielen wohl die größte Herausforderung dieser Serie. Alle fünf Punktspiele konnten die Zeißer bisher siegreich beenden und erzielten dabei das

Morgen 15.30 Uhr — Preußenplatz
Preußen — Spvgg. Zeitz
beachtliche Torergebnis von 17:3. Diese Tore zeigen deutlich, daß die Elf auf allen Seiten sehr gut besetzt ist, denn während der Sturm die meisten Tore in der Bezirksklasse erzielte, sieht ihre Hintermannschaft die wenigsten Gegentreffer zu. Die Elf spielt ein nur auf Erfolg angelegten Zweckfußball, wobei ihnen die Beweglichkeit und Schnelligkeit ihrer einzelnen Spieler gegenüber ihrer bisherigen Gegnern stets ein großes Plus war. Erst am vergangenen Sonntag kam die Mannschaft ein wenig etwas insanken, denn die Zeißer hatten schwere Arbeit zu verrichten, um dem Neuling Wader Mittenberg im Endspiel mit 3:2 gerade noch die Punkte abzunehmen. Dies kann Ergebnis sollte den Weissen nun aber nicht Verantwortung geben, die Zeißer hätte einmal nicht mehr so spielhaft einzusetzen. Die Preußen haben ja sehr erfahren, wie schwer es ist, die eifrigen und kampfeslustigen Mittenberger zu besiegen. Sie waren selbst bestrebt, daß ihnen noch ein Unentschieden gelangen. Die Merseburger liegen am vergangenen Sonntag in Bitterfeld wieder von ihrem sonstigen Kampfgeist und ihrer Umwelt vermissen. Sie werden deshalb morgen mit verstärkter Elf antreten. Vor allem soll das

hat, welche beim richtigen Einsatz etwas leisten kann. So hoffen wir, daß es ihm verbietet sein wird, als Steger hervorragen, obgleich Weisse immer noch nicht mit der Partie sein kann. Klaus, Schindler, Bröbel, Schlotte, Hed werden achten können, ob sie entschlossen sind und Tore erzielen.
Vor diesem Spiel stehen sich Weisse 2. und VfL 2. gegenüber. Dieses Treffen wird der VfL wohl sicher für sich entscheiden können. Hierbei wird in diesem Spiel der von Weisse angereizte Hoffmann seine Prüfung ablegen.

Cenna-„Glückauf“-Braunsdorf

Erfolgreich stehen sich die beiden Spitzenvereine der vorjährigen 2. Kreisklasse als Gegner in der 1. Kreisklasse gegenüber. Wir erwarten, daß zwischen ihnen immer wieder um den Sieg gekämpft wurde, und auch diesmal wird es kaum anders sein. Braunsdorf hat seine Mannschaft durch die Rückkehr verschiedener Arbeitssdienstler durchwegs kräftiger gestellt. Der Sturm ist noch besser besetzt als in den Aufstiegsjahren, und wenn nicht alles trügt, hat man sich in Braunsdorf vorgenommen, die in Cenna kritische Niederlage der Aufstiegsjahre zu machen. Und Cenna? Da sieht es ähnlich aus. Allerdings braucht Cenna etwas mehr Zeit, um in Schwung zu kommen. Man sieht am Sonntag durch das Resultat einen Schwächenfeld an. Der Weisse kann aber immer noch die Mannschaft ist morgen außerdem durch ihren Abgang ihres alten Torwarts Schobert, der zum Arbeitsdienst eingezogen ist, erneut geschwächt, und man muß abwarten, wie sich der neue Mann bewähren wird. Zweifellos liegen sich zwei Mannschaften gegenüber, die sich ebenfalls sehr bemühen und die Spielerform leicht auf einen knappen Ausgang stehen.

SV 22-Regina-Schwendig

Durch taktisch schlechtes Spiel haben die Kammer am Sonntag ihre erste Niederlage erlitten. Tatort ist überhaupt die Schwäche der Grubenleute. Sie verfügen über eine ausgezeichnete Mannschaft, in der das Schicksal der Weisse steht, und doch entziehen die Ergebnisse nicht der Zielformel an. Wenn die Mannschaft ist morgen außerdem durch ihren Abgang ihres alten Torwarts Schobert, der zum Arbeitsdienst eingezogen ist, erneut geschwächt, und man muß abwarten, wie sich der neue Mann bewähren wird. Zweifellos liegen sich zwei Mannschaften gegenüber, die sich ebenfalls sehr bemühen und die Spielerform leicht auf einen knappen Ausgang stehen.

Sporting Mühlen-Landsberg

Beide Gegner haben sich in dieser Serie gewaltig verändert. Mühlen ist bisher stets zu einer kaum gegentheuten guten Form aufgelaufen und hat sich dadurch einen guten Tabellenplatz erkämpft. Der Gegner, der am vergangenen Sonntag dagegen ist noch weit von ihrer Form entfernt und schwächelt noch im Abstiegsgelände. Die Weisse, die das Kunststück fertig brachten, zwei so gute Gegner wie Weisse und Schwendig schlagen heimzuführen, ist dies auch diesmal in der Lage sein. Ein Sieger zu stellen, zumal es auf eigenem Platz auch im Vorjahr Landsberg besiegen konnten. Sie werden nicht gewillt sein, den einmal erträumten guten Mittelplatz wieder abzugeben.

Eintracht Ammendorf-SV. 26 Beuna

Die Beuna gehen morgen einen schweren Gang. Die gewiss nicht schlechten Ammdorfer konnten bisher noch nicht einen einzigen Punkt auf ihr Konto bringen und stehen an letzter Stelle der Tabelle. Einem so schlecht dastehenden Gegner noch dazu auf dessen Platz gegenüberzutreten zu müssen, ist immer eine heisse Angelegenheit, die noch dadurch erhöht wird, wenn man selbst noch nicht zufrieden ist. Die Beuna kamen anfangs auch nicht recht in Schwung und erst das hallische Spiel gegen Favorit brachte hier die Wendung. Ob ihre Form nun aber schon so veränderlich ist, daß ihnen morgen in Ammendorf ein Sieg gelinzt, muß erst das Spiel beweisen. Da aber eine Niederlage Beuna selbst in Geduld bringen, werden sie alles daran setzen, um mindestens ein Unentschieden zu retten.

Zwischen-Freieisele

Beide Gegner stehen punktlos an der Spitze der Tabelle und werden sich deshalb einen erbitterten Kampf um die Führung liefern. Nach den Leistungen des letzten Sonntags zu urteilen, sollte Zwischen morgen aber die größere Mühsüßigkeit haben, zumal sie noch auf eigenem Platz spielen, es sei denn, Freieisele läuft zu einer besonderen Form auf und sorgt für eine Leberbräu.

Alle Teile aalglatt mit **BY-OELDEROPOL**
mit **ARAL**
B.V.-OEL DEROPOL zuverlässig wie BV-ARAL

Meisbach - Speerag.

Beide Gegner sind Tabellenführer. Während Meisbach aber noch keinen Punkt erzielt...

Tschirrenberg - Günthersdorf.

Die Tschirrenberger, die auch mit zur Tabellenführung gehören, treten morgen in härtester Bekämpfung an...

Ultraschäder - Schlödenbach.

Die Schlödenbacher haben hier einen starken Gegner erhalten und werden wohl kaum zu einem Siege kommen...

Schotterer - B. Dürrenberg.

In diesem Spiel, das in Dürrenberg austragen wird, sollte sich der B. D. endlich bei einem Punkte sammeln...

Spiele der unteren Klassen

Reserve - Preußen - Sportfreunde; Ammendorf - Neumark; 93 - Wald.

Dessauer FC. in Merseburg

Am Sonntag empfing der Merseburger Fußballclub den Dessauer Fußballclub mit 2 Herren und einer Damenmannschaft.

Am Spiel der ersten Mannschaften wird es einen harten Kampf geben. Die Dessauer Mannschaft ist zwar nicht so effektiv wie die beiden letzten Gegner...

M.S.G. 2 - Dessauer FC. 2.

Auch bei den zweiten Mannschaften hat der M.S.G. die besseren Aussichten, trotzdem auch die 2. Mannschaft in veränderter Aufstellung antreten muß.

M.S.G. Damen - Dessauer FC. Damen.

Für die Damen des M.S.G. tritt hartes Training an, das hat das Spiel am vergangenen Sonntag deutlich bewiesen.

M.S.G. Jugend - Mäme Leipzig Jugend.

Nach den bisher geleisteten Leistungen sollten die Merseburger auch den dritten Leipziger Gegner geschlagen nach Hause schicken.

Die Fußballer der II. Klasse

beginnen die Spielserie 1933/36.

Die zweite Klasse der Fußballer beginnt am Sonntag mit der 2. Serie der Spielreihe 1933/36. Die Vorspiele werden am Sonntag vormittag auf den Plätzen der M.S.G. Kampfbahn am Gerichtsrain zu Merseburg ausgetragen.

Hornischer besser als Svensson

Deutsche Ringler in Stockholm.

In Stockholm begann am Donnerstagabend eine dreitägige Veranstaltung im Ringen, an der einige der besten aus Schweden, Deutschland und Finnland beteiligt sind.

Bei schlechter Verdauung

Die Verwertung von Nahrungsalz

Bisshinhergemüht haben Sonnenbrat (Berlin) gegen Gader (Schweden) vor einer unentschiedenen Entscheidung in der ersten Runde...

Die letzten Dauerrennen der Saison

Gute Bekämpfung des "Großen Entendant-Preises" mit Kremer, Lohmann, Möller

Zum letzten Male in diesem Jahre dominierten heute die Motoren um das Ziel der Radrennbahn am Wallberg bei Halle...

Drei ausgezeichnete deutsche Radfahrer gehen morgen in Halle an den Start, drei Fahrer im Ausland in der Spitze...

über dieses neue Talent. Kremer hat trotz des Zeug zu einem Dauerfahrer von Format in sich, der nicht nur in seiner Heimatstadt eine gewisse Rolle spielen wird.

Welche Wettschritte können zur Austragung?

Verlosungsrennen Neustadt gegen Kirmse mit lebendem Start. Dieses Rennen sollte eine ganz kurze Entscheidung bringen.

Verlosungsrennen Kremer - Lohmann - Möller mit fliegendem Start. Um den halbtägigen Radsporthilfen beide Arten der Verlosungsrennen vorzuführen...

Als Abschluss der Saison erfolgt dann der Große Preis von Halle. Dieser sollte eine ganz kurze Entscheidung zwischen Kremer und Lohmann bringen.

Die angelegten Dauerrennen um den Großen Entendant-Preis auf der Radrennbahn am Sonntag, dem 6. Oktober...

Die Gegner am 27. Oktober

Dritte Hauptrunde am den Vereinspokal.

Für die mit Rücksicht auf die Bundespokalspieler vom 19. auf den 27. Oktober verlegte dritte Hauptrunde um den Fußballvereinspokal ist die Auslosung vorgenommen worden.

- In Berlin: Minerva Berlin - Eintracht Brandenburg; In Saana: FC. Saana 93 - Borussia-BSC. Berlin; In Mannheim: VfR. Mannheim - VfR. Rensath; In Dresden: Sportfreunde Dresden - Mosavia Vof; In Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf - B.V. Waldhof Mannheim; In Chemnitz: Polizei Chemnitz - 1. FC. Mühlberg; In Hannover: Hannover 96 - Schalke 04; In Jülich: Spielvereinigung Jülich - Freiburger FC.

Olympische Frauennunen

Ein Achtkampf 1936 in Berlin.

Anlässlich der Olympischen Spiele 1936 wird erstmalig im Wettbewerb um den Weltmeistertitel bei den Frauennunen in Gestalt eines Achtkampfes durchgeführt.

programm, nach dem die Vereine eine klare, der Gesundheit des weiblichen Geistes dienende Zubereitung vorbildlich leisten sollen, hat das Gleiche und Gehörte jeder Tage erdacht.

Die Wettkampfsysteme des Frauennunen für die Olympischen Spiele sind erschienen. Bei der Durchführung der Wettkämpfe müssen wir beachten, daß die Übungen vor allem ein Bild von der Ausfüllung des Frauennunen in den Staaten geben...

Zur Ermittlung der besten Turnerinnen der Nationalmannschaft haben im November 1935 Wettkämpfe in den Staaten und in den Gausgruppen statt, um mit dem 8. Dezember in Magdeburg die Ermittlung der Nationalmannschaft zu führen.

Militärbundall auf dem Kaiserhofhof

Die Fliegergruppe gegen die Politzisten.

Morgen vormittag tritt die Danballmannschaft der Fliegergruppe Merseburg am Militärbundall auf dem Kaiserhofhof auf die Piste...

Morgen 9.30 Uhr - Kasernenhof Handballspiel

Fliegergruppe Merseburg gegen B. S. V. Merseburg

inoffiziell besondere Beachtung zu, als wir damit Gelegenheit haben, die Mannschaften kennenzulernen. Wir glauben aber heute schon fassen zu können, daß sie für die Politzisten einen ernsthaften Gegner abgeben werden...

Sportruhe von 12 bis 15 Uhr

Im Einvernehmen mit dem Reichssportführer wird die Sportausrichtung und Propaganda mit Wirkung vom 3. Oktober 1935 bezüglich des Erntedankfestes folgendermaßen geändert...

Der Reichsportführer, gen. D. E. Lohmann.

In letzter Minute abgefragt

Um die deutsche Vereinsmeisterschaft.

Der Entschluß auf die Deutsche Vereinsmeisterschaft in der Leichtathletik, der am Sonntag und Sonntag auf der Radrennbahn am Wallberg...

General von Pöfel, der vertriebenste Leiter des Reichsverbandes für Jugend und Erziehung deutschen Mannschaff, begab am 4. Oktober die Feder seines Schriftstellers.

Italien und Österreich trafen am 6. Oktober in Wien einen Landkampf in der Leichtathletik aus.

Der Sportgroßhain hilft

Der Hilfsfonds für den deutschen Sport bewährt sich.

Die soziale Einrichtung des Hilfsfonds für den deutschen Sport hat sich auch bereits in unserer engeren Heimat ausgedehnt.

Sportliche Betanunmachungen

Kreis Saale im Gau 6 (Mitte) vom DFB. Abteilung für Sonntag, 6. 10. 35. B 4 Nr. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.

Wir gehören alle zusammen

Städter und Bauer — einer für den andern

Stadt und Land gehören zusammen. Arbeiter und Bauern müssen erkennen, daß sie Glieder einer Volksgemeinschaft sind und nur als solche, niemals als Stand für sich, Defense- und Lebensberechtigung haben. Diese Erkenntnis hat der Führer und seine Bewegung im Kampfe um Deutschland immer wieder vertreten, dieser Weg zur Volksgemeinschaft kennzeichnet nie nichts anderes als seit der Machtübernahme ge-

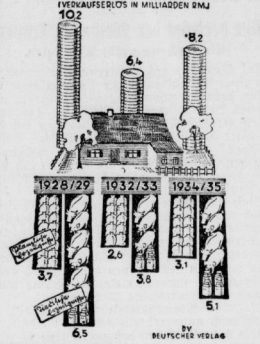
und Bearbeiter, sowie die Vertreter landwirtschaftlicher Erzeugnisse zusammengeschlossen sind, ist keineswegs eine nur einseitige Interessvertretung dieser Gruppen. Vielmehr hat er als Treuhänder der Ernährung des gesamten Volkes die Verantwortung für eine geordnete Versorgung mit Nahrungsmitteln. Da Deutschland infolge seiner Drogenabhängigkeit zum weitestgehenden Teil dabei auf die eigene Scholle angewiesen ist, muß der Bauer solche Rechte erhalten, daß er seine Erzeugung mit allen Hilfsmitteln der neuzeitlichen Betriebsweise feigern kann. Auf der anderen Seite muß

dem Verbraucher die Lebensmittel zu Preisen gesichert werden, die seiner Kaufkraft entsprechen und nicht durch Schwächung dieser Kaufkraft die Weiterführung der Arbeitsschläge gefährden. Die Stabilhaltung der Preise auf so wichtigen Gebieten wie Brot, Milch, Butter, Zucker, Kartoffeln und das an Zusammenarbeit mit Partei und Staatsstellen vorgenommene Eingreifen beim Aufstreuen vorübergehender Spannungen auf einzelnen Gebieten haben eindeutig bewiesen, daß der Reichsverband keine Treuhänderaufgabe auch im Sinne des Schutzes des Verbrauchers vor Preissteigerungen erfüllt. So können am Erntedankfest Stadt und Land, Arbeiter und Bauern Hand in Hand sich in Dankbarkeit des Segens der Ernte erfreuen und jeder sie denken bewußt sein, daß er hier für den andern einsteht und sie vereint am Aufbau unseres Volkes mitarbeiten.

Am Erntedanktag sind wieder die Blücker Deutschlands auf den deutschen Bauern gerichtet, und mit Stolz kann er an diesen Tagen, Welt bekennend, daß er große Aufgabe, die ihm der erste Abschnitt der Erzeugungsschlacht stellte, die Versorgung Deutschlands mit den notwendigen Nahrungsmitteln aus eigener Scholle sicherzustellen, erfüllt hat. Das ganze Volk, das die lebenswichtige Bedeutung eines gesunden Bauerntums erkannt hat, dankt an diesem Tage unseren Führer Adolf Hitler, der den deutschen Bauern vor der Vernichtung bewahrte und ihn sich wieder seiner hohen Pflichten für das Vaterland bewußt werden ließ.

R. Walter Darré,
Reichsleiter der NSDAP
Reichsminister und Reichsbauernführer.

Die Verkaufserlöse der Landwirtschaft



leiseste gemaltige Arbeit. Wie in der kleinsten Gemeinschaft, der Familie, die Bande des Blutes die engste Verbundenheit schaffen, so kann auch die große Volksgemeinschaft nur bestehen, wenn alle ihre Glieder sich der Verbundenheit gleichen. Blutes, der Liebe zur gleichen Heimat bewußt sind und das Gemeinwohl über die unterliegenden Besonderheiten ihrer Arbeit und Lebenshaltung stellen. An die Stelle abgrundtiefer Verneinung und Hoffungslosigkeit ist neuer Mut und Lebenswille im deutschen Volke getreten, Deutschland muß leben, aber es kann dies nur, solange es deutsche Menschen mit immer neuem Leben erfüllt. Lebens- und Blutsquell des deutschen Volkes war und ist immer das deutsche Bauerntum, denn wir sind von Anfang an unsere Geschichte an ein Bauernvolk gewöhnt. Das gesunde, naturverbundene Leben des Bauern und Landarbeiters kennt nicht die Demnungen, die vielfach städtische Zivilisation den Naturgeboten entgegengerichtet hat. Mehr als 40 v. H. der Ehen der Landbevölkerung halten vier und mehr Kinder, während nach der Volkszählung 1933 im Durchschnitt des Deutschen Reiches fast ein Fünftel aller Ehen kinderlos war, 23,2 v. H. der Ehepaare nur ein Kind und 19,8 v. H. nur zwei Kinder hatten. Das ergibt einen Reichsdurchschnitt von 2,3 Kindern, während allein zur Erhaltung unserer jetzigen Volksschiffer mindestens 3,4 Geburten je Ehe notwendig wären. Gemäß ist durch die nationalsozialistischen Maßnahmen bereits eine Besserung eingetreten, aber diese reicht noch längst nicht aus, so daß der Kampf um die Erhaltung in städtischer Weise fortgesetzt werden muß. Das Land gibt aus seinem Blutsquell ständige Menschen an die Städte ab, die ohne diesen Zustrom in wenigen Generationen veröden müßten. Darum hat der Führer außer dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit als gleichzeitige Aufgabe den Aufbau des deutschen Bauerntums angesehen, denn nur ein gesundes, lebensfrohes Bauernvolk kann die großen volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllen. Das Reichserbhofengesetz sichert dem Bauern den feinen Besitz seiner Scholle, das Reichsnährstandsgesetz hat mit seiner Marktordnung die wichtigsten Gebiete der Ernährung erfasst und geordnet zum Segen und Nutzen der Bauern und der Arbeiter.

Im Banne des Budebergs

Was die alte Weferstadt Hameln ihren Gästen bietet

Man glaubt, die lockende Melodie des Spielmanns zu hören, wenn man in Hameln, der alten Rattenfängerstadt, auf der Weferbrücke steht, wenn die Wehre über die Wehre rauscht und die Stadt vor einem liegt, mittelalterlich anmutend und doch eher lebenswichtig als hübsch, eher pierisch als von einem bestrahlenden Ernst. Und man meint, man müsse aus den wintlichen Gassen der freisunden Altstadt ein Mann im bunten Wams heranstreten und den Geist mit fremdartigen Jeremien besäugen. Aber die Erwartungen, mit denen man sich dieser Stadt annähert, werden auf eine andere Weise erfüllt: da ist das alte Münster, dessen Ursprung bis ins 11. Jahrhundert zurückreicht; und am Chor steht der Lohsbrunn, die Zeilfeste meidend, die dann die Weferstadt ihren Gästen besetzt. Und dann, durch die Altstadt-Erben wandernd, erblaut man die Blüthenzeit der riehen Kauhöhle mit den Wälden noch einmal. Hier hat sich die

binan; Täler öffnen sich und lassen den Blick in die Schönheiten dieses anmutigen Landes. Hier münden Hamel und Summe, und der Wefer rauscht auf, schroff hinabstürzend in die Wefer; und links das Heubenberg auf mit der Dönsburg. Da liegt ein Weiler mit einem alten Schloß, und mit einer Wehre tritt der Dampf auf die Windmühle von Tündern zu, das — als Zauberspiel — schon in einer Urkunde des Jahres 1094 genannt wird. Und wieder öffnet sich rechts ein Tal, und das Flischen Emsmer macht diese Weiler mit denen der Wefer. Dort oben, an ihrem vielgedehnten Fuß, liegt Schloß Hämelschenburg, melerisch zwischen schon bewaldeten Bergen, mit arabischen, reichverzierten Rundbogentürmen, im Schloßlicht spielend sich die eblen, reichgegliederten Formen des Renaissancesbaus, den jenseitig derselbe Mittelstil schuf, der in Hameln das Schloßzeit, und das Rattenfängerhaus geschaffen. Noch weiter oben

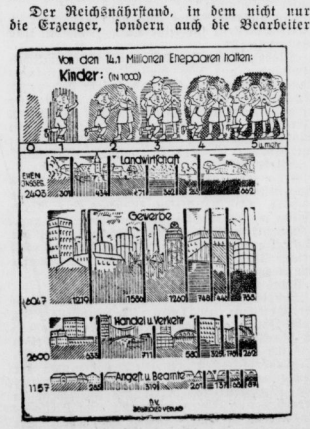
seiner Bauruine, zu deren Füßen die Sommergasse im Strandbühl sich veranlagt, und dann erhebt sich hinter einer Begrüßung des Platzes, an die Waldberge des Solling gelangt, Holzwinden, beliebte Sommerfrische und Jugendheimat des Dichters Wilhelm Raabe, dessen Erzählungen zum Teil hier im Weferbergland spielen, wie z. B. „Horander“, das man mit fastlicher Begeisterung immer wieder neuen Kreislauf des waldigen Nahrungsschaffens der Menschheit, bewagt sich der Mensch in Dankbarkeit vor der Gottheit, die sich ihm in den leinen Leben die Kraft spendenden Naturgaben geschenkt hat. Ob es die Götter in Hamel, die sich aus den Weferbergen heben, die schwebende Getreidegötter in Rept der alten Aegypter gewesen waren, oder die den Griechen den Ackerbau lehrende Demeter der zu Ehren — auch zu Anfang des Dichters wie heute — unter deutschen Erntedankfesten die Schwebfeste in Stamburgen heissen. Erntefeste auch derbstiesel, die großen Götterfeste, gefeiert wurden, oder ob es die Götter der altgermanischen Mythologie waren; in diesem Glauben erkennen wir, daß die Menschen durch Jahrtausende innerlich gleich geblieben sind. Was auch die Wirkung der Vorgänge, die manche Umwandlungen erfahren haben — durch die Maschinen und die Verbesserung des Ackerbaus durch die Chemie — der Jahreskreislauf der Natur ist der gleiche und mit ihm die Erdfruchtbarkeit ihrer Menschen, deren Mühe und Fleiß in Saat und Ernte besteht.

Wantrögen und Wodelbiel

„Nun sind schon die Weiler, fast die Stoppelfelder“ — der goldene Regen ist unter Dach und Fach gebracht, auch die frohen Feste, die diesen schmerzlichen Wochen der Feldarbeit folgen, sind vorüber. Aber jetzt zum Herbst das Jahrtausendachten, alljährlich immer wieder neuen Kreislauf des waldigen Nahrungsschaffens der Menschheit, bewagt sich der Mensch in Dankbarkeit vor der Gottheit, die sich ihm in den leinen Leben die Kraft spendenden Naturgaben geschenkt hat. Ob es die Götter in Hamel, die sich aus den Weferbergen heben, die schwebende Getreidegötter in Rept der alten Aegypter gewesen waren, oder die den Griechen den Ackerbau lehrende Demeter der zu Ehren — auch zu Anfang des Dichters wie heute — unter deutschen Erntedankfesten die Schwebfeste in Stamburgen heissen. Erntefeste auch derbstiesel, die großen Götterfeste, gefeiert wurden, oder ob es die Götter der altgermanischen Mythologie waren; in diesem Glauben erkennen wir, daß die Menschen durch Jahrtausende innerlich gleich geblieben sind. Was auch die Wirkung der Vorgänge, die manche Umwandlungen erfahren haben — durch die Maschinen und die Verbesserung des Ackerbaus durch die Chemie — der Jahreskreislauf der Natur ist der gleiche und mit ihm die Erdfruchtbarkeit ihrer Menschen, deren Mühe und Fleiß in Saat und Ernte besteht. Man hat sie lange unterrichtet, diese Arbeit, und hat die Acker geachtet, die diese Arbeit taten. Später sind gekommen, arifrende Wefermüller, die die Wehre der Bauern höhten; man hat uns Deutsche der deutschen Berithe alter Gerwenbränche bewahrt, in dem mit fastlicher Begeisterung immer wieder neuen Kreislauf der Weferbrände in Altgatten, Griedenland und Rom; aber wie unsere Ururväter den Acker befestigten, wie sie beteten und dankten, darüber hat man schon vor länger als einem Jahrtausend die letzten Schriften vernichtet.



Strahlende Gesichter der Bäuerinnen am Erntedanktag. (Scherl-Bilderdienst-M.)



„Wefer-Renaissance“ unersäglichste Denkmal geleigt: Hochschloss und Rattenfängerhaus, Stüßereihnhaus und das Demptische Haus, sie alle sind reich verziert und geschmückt, und im Bau des Museums, einem ehemaligen Rattenfängerhaus, sind die Sammlungen untergebracht, die von der über 1000jährigen Geschichte der Stadt Zeugnis ablegen.

Man wandert wieder zurück an die Wefer, und da hoch drüben der mächtige Waldberg des Klitt, fast 200 Meter über die Wefer sich erhebend und eine ganze Reihe überreicher Aussichtspunkte und schattiger Spaziergänger beidend. Vor ihm jedoch, auf dem Wefer, freiben gemaltige Speidier zum Himmel eine Wefer-Mühle, eine der größten Deutschlands, die durch Wasserkraft betrieben wird und täglich 3-4000 Zentner Weizen zu mahlen vermag.

Über die Wehre rauscht das Wasser, und schmale Dampfer laden zur Fahrt weiteraufwärts, durch eine der schönsten und reizvollsten Landschaften Norddeutschlands, durch das Weferbergland nach Helmwinden, nach Gorder und Carlshafen und nach Hannover-Münden, wo Werra und Fuße zur Wefer sich vereinen. Das ist die Landschaft, von der Franz von Singsiedel in seinem Weferlied singt: „Hier hab ich so manchen liebe Mal Mit meiner Leute gefessen, / Sinunterbliden in uns weite Tal, / Wein selbst und der Weß vergessend! / Und um mich klang es so froh und her, / Und über mir tagt es so helle, / Und unten brannte das ferne Wefer / Und der Wefer fliegende Welle...“

Seit jener der Dampf seine Bahn an, das molte er die schöne, artime Stelle nicht hören mit seinem Arm. Wälder machten aus den Ufern des Flusses und seinen heile Dänge

einen grünen Talpfeil gebettet, liegt das alberühmte Dal by Brunn.

Emmerthal gleitet vorüber und links, über den Dörfern vor Bagunghen, liegt mächtig der Budeberg auf. Hier oben auf seiner Rammböhe, im Herzen Niederachsens, feiert Deutschland am 6. Oktober feier Erntedankfest; auf die Höhe des Budebergs strömen die Bauern der nächsten Umgebung wie das der meistenen Bern, und von hier oben wird die Feiertunde hinausgetragen von der drahlösen Welle in uns ganze Reich, so daß im Weite alle Völksgenossen hier verarmt sind auf unratem Kulturboden, der getränkt ist vom Blute der Weiler.

Das Tal weitet sich, und hinter Bäumen rauscht der flüchtige Weiberde auf. Was sagen über seine Weiden und Weiler die Wehre; nach links bildet die schwarzumrissene Rammböhe des Jib den Abfluch; dort oben auf den Jib-Weiden hat eine Segelfliegerlinie ihr luftiges Lager errichtet. Und unten an den Ufern kann man Weiler beobachten und Weidenen. Von neuem verengt sich das Tal, kaum Bahn und Straße Raum gebend; ammutige Dörfer gleiten vorüber, und der schöne Teil der Fahrt beginnt: da ist Wodenweder am Fuße des waldrindigen Weiler, wunderbar schön gelegenen Seebad mit alten Fachwerkhäusern und dem Geburtshaus des berühmten Freiherrn von Mühlhausen, der vor 200 Jahren die Welt mit seinen merkwürdigen Erzählungen entzückte.

Die Brücke, die hier über die Wefer führt, ist mit ein Tor zu neuen Schönheiten: an Felsbänken und mächtigen Weidenhängen vorbei schlängelt sich die Wefer durch das Gebirge; von den Höhen zur Rechten grüht der Rosterberg (503 Meter) mit seinem merkwürdigen Gipfelklotz; Pole wird sichtbar mit

„Wie, hal biem Rofe nu Feder, / Weferdu in uns mit Fißel und Torn, / Gib tom amern Jahr beter Korn!...“ Selbst im 18. Jahrhundert lang man noch beim Erntedankfest zum Tanz: „Wode, Wode, Wode! / Himmelstriebe, weiß, was gefischt, / Immer wieder vom Himmel nicht. / Bolle Brötes und Gärten hat er. / Auch im Wald / Nachts! mannigfaltig, / Er ist nicht geordnet und wird nicht alt, / Wode, Wode, Wode!“

Heute noch trägt das Erntedankfest in manchen Gegenden Niederachsens des Ernte lebenden Gottes Namen: das „Wodelbiel“ (WodansTier).

In dem bamerischen Dorfe Gitting führte man voriges Jahr mit großer Festlichkeit zum erntedank das lange vergessene „Erntedankfest“ ein. In den mit prächtigen Stämmen aufgeführten Gassen marschierte der Ortsbauernführer, drei Gassen. „Dem Schöpfer zum Dank! Für Deutschlands Zukunft! Für jedes Gebete der kommenden Saat!“

Panne im Harz

Erzählung von Wolfgangs Federer.

Wiegandt schaltete vom zweiten zum ersten Gang um und erregte dann mit einem mitteilbaren Grinsen eine Gelächter, die von einem Herrn handelte und von seinen verächtlichen Bemerkungen, mit denen er die Teilnahme eines Berges von ledigen Fräulein zu nehmen. Oder waren es Fräulein?

Wiegandt war noch nicht bei der Pointe angelangt, als der Motor plötzlich piff machte und dann nochmals: piff... Mann? wollte Genninas fragen, aber er kam nicht dazu. Im selben Augenblick gab es im Innern des Wagens einen Knacks, dem ein plötzlicher Knack folgte und dann... ja, dann hand der Wagen, als wäre er nicht eben noch mit einer für diesen Weg ganz adäquaten Geschwindigkeit durch die Landschaft gefahren.

„Barum halten wir denn?“ fragten die beiden Damen aus dem Hintergrund des Wagens. „O — nichts Besonderes“, wehrte Wiegandt ab. „Vielleicht ein Kabel zerissen oder so. Inzwischen können Sie die Damen ja mal die Aussicht hier genießen. Sie ist wirklich sehr schön.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

Die beiden Damen lachten aus, lachten sich auf zwei Daumenhüpfel und bewunderten die Natur. „Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Schlimme Sache, was?“ fragte Genninas und betrachtete ernst und unverwandend das Innere des Motors. Er hatte nicht viel Mühe, die Ursache der Störung zu finden. „Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„ne Kleinigkeit. Im Bloß der Sache noch nicht ganz auf die Spur gekommen“, erwiderte Wiegandt. „Die Schweißleitungen sind an der Stelle hier zerfallen. Sie ist wirklich sehr schön.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Es wird doch ein bisschen länger dauern“, meinte Wiegandt. „Die Damen sind wirklich sehr schön.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

„Abermann, Burmberg und Broden im gleichen Blickfeld. Wir sind hier achtundvierzig Meter über dem Meeresspiegel, ja.“

kein Erdbler der Welt in ihrem letzten Zustand aus nur drei Marck gegeben. Dennings war ein langmütiger Mensch. Aber jetzt begann er ungeduldig und also auch unruhig zu werden. Er ließ sich nicht auf die Röhrtrommel, und den nächsten Wagen, der vorbeifam, brachte er durch lebhafteste Freilübungen mit beiden Armen zum Stehen.

In diesem Wagen lag ein Herr gealterten Alters, der etwas steif vom Röhrtrommel herüber nach links sich über den Rücken des Wagens zu neigen. In dem nächsten Wagen, der vorbeifam, brachte er durch lebhafteste Freilübungen mit beiden Armen zum Stehen.

„Wiegandt lag ihn unglücklich an. „Anfang“ dachte er, kletterte aber doch in den Wagen und trat den Anhalter an. Der Motor aufsetzte noch ein wenig, und plötzlich setzte er sich in Bewegung, als wäre nie etwas geschehen.“

„Belien Dank“ brüllte Wiegandt, nachdem er von dem Herrn über den Rücken des Wagens hinweg hatte. Aber da war der unerbittliche Helfer schon über alle Berge.

Als Deutschland die ersten Sportboote baute

Die deutschen Sportrunder sind in der ganzen Welt als beste Sportrunder anerkannt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Wie der Ruderort aus England kam, so wurden auch früher die Sportrunder, die Boote von dort bezogen, einfach deshalb, weil sich in Deutschland noch kein Bootbauer mit dem Namen des Reiches befand. Man kam sich vorstellen, daß die Einfuhr der englischen Boote für die Vereine keine einfache Sache war, weshalb es die finanzielle Seite der Sache betraf.

Was die Boote betraf, so machte sich vor jetzt auch in Deutschland ein Wandel geltend. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die deutsche Ruderwelt hat sich in den letzten Jahren sehr entwickelt. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden. In dem Reich derer, die den Namen des Reiches tragen, sind die ersten Sportboote gebaut worden.

Die Damen fliegen wieder ein. „Und jetzt?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

„Rudern wir jetzt noch heute?“ fragte Frau Dennings. „Rudern wir jetzt noch heute?“

Liebe und von dem Mädchen, von ihren angenehmen Spaziergängen und wo sie sich zum ersten Male geküßt hatten. Wiegandt lächelte mit halben Lidern zu — er dachte immer noch an das Besondere, an die Nebenwelt und an die Gummiflügel.

„Endlich fliegen Sie da.“

„Im ersten halbenweiligen Ansehenbild verband Dennings und machte sich auf die Suche nach dem Mädchen. Er fand es aber nicht. Wiegandt lächelte mit halben Lidern zu — er dachte immer noch an das Besondere, an die Nebenwelt und an die Gummiflügel.“

„Endlich fliegen Sie da.“

„Im ersten halbenweiligen Ansehenbild verband Dennings und machte sich auf die Suche nach dem Mädchen. Er fand es aber nicht. Wiegandt lächelte mit halben Lidern zu — er dachte immer noch an das Besondere, an die Nebenwelt und an die Gummiflügel.“

„Endlich fliegen Sie da.“

„Im ersten halbenweiligen Ansehenbild verband Dennings und machte sich auf die Suche nach dem Mädchen. Er fand es aber nicht. Wiegandt lächelte mit halben Lidern zu — er dachte immer noch an das Besondere, an die Nebenwelt und an die Gummiflügel.“

„Endlich fliegen Sie da.“

„Im ersten halbenweiligen Ansehenbild verband Dennings und machte sich auf die Suche nach dem Mädchen. Er fand es aber nicht. Wiegandt lächelte mit halben Lidern zu — er dachte immer noch an das Besondere, an die Nebenwelt und an die Gummiflügel.“

„Endlich fliegen Sie da.“

„Im ersten halbenweiligen Ansehenbild verband Dennings und machte sich auf die Suche nach dem Mädchen. Er fand es aber nicht. Wiegandt lächelte mit halben Lidern zu — er dachte immer noch an das Besondere, an die Nebenwelt und an die Gummiflügel.“

„Endlich fliegen Sie da.“

„Im ersten halbenweiligen Ansehenbild verband Dennings und machte sich auf die Suche nach dem Mädchen. Er fand es aber nicht. Wiegandt lächelte mit halben Lidern zu — er dachte immer noch an das Besondere, an die Nebenwelt und an die Gummiflügel.“

„Endlich fliegen Sie da.“

„Im ersten halbenweiligen Ansehenbild verband Dennings und machte sich auf die Suche nach dem Mädchen. Er fand es aber nicht. Wiegandt lächelte mit halben Lidern zu — er dachte immer noch an das Besondere, an die Nebenwelt und an die Gummiflügel.“

„Endlich fliegen Sie da.“

„Im ersten halbenweiligen Ansehenbild verband Dennings und machte sich auf die Suche nach dem Mädchen. Er fand es aber nicht. Wiegandt lächelte mit halben Lidern zu — er dachte immer noch an das Besondere, an die Nebenwelt und an die Gummiflügel.“

„Endlich fliegen Sie da.“

„Im ersten halbenweiligen Ansehenbild verband Dennings und machte sich auf die Suche nach dem Mädchen. Er fand es aber nicht. Wiegandt lächelte mit halben Lidern zu — er dachte immer noch an das Besondere, an die Nebenwelt und an die Gummiflügel.“

Kameradschaft der Garde

Die Kameradschaft ehemal. Garde hielt ihre Monatsversammlung, die sehr gut besucht war, diesmal im Hotel „Goldene Sonne“ ab. Vereinsführer Otto Götze gedachte des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, der an seinem Geburtstag den gebührenden Ruhezugs bekommen hat. Alle Kameraden ehrten ihn stehend im stillen Gedenken. Dann erklärte Kameradschaftsleiter über die Kreisverbandsangelegenheit und hob hervor, daß der Dienstanspruch bei festlichen Gelegenheiten stets blauer Musch, Halbkreuzbünde, Aufhängerbünde und Aufhängerbünde sei. Der Aufhängerbund besitzt je ein schönes Gedenkbuchlein in Scherle im Satz und in Platsch am Aufhänger. Gute Pension ist Tag 3 Mark. Nege Benutzung wurde empfohlen, frühzeitige Anmeldung ist erforderlich. Der Kameradschafts-Vorstandler Dito Götze wird in Zukunft zum Führerab. Der bisherige Kameradschaftsführer Gustav Grenz ist vom Bundesführer als Ehrenführer anerkannt und befristet worden. Der Propagandawart Dupe soll auffällend wirken und Schulungsabende abhalten.

Kamerad K obbe referierte über den Besuch der Zeitschrifts-Kameradschaft in Merseburg. 20 alte Garbisten wurden von ebensolchen Merseburger Garbisten empfangen. Es wurden ihnen die Lebenswirklichkeiten der tausendjährigen Stadt gezeigt und auch der Dom von außen und innen besichtigt. Einige Gedenkbücher über Soldaten Geschichte in Friedens- und Kriegsjahren wurden humoristisch bei einer Kaffeetafel im Tivoli ausgetauscht. Der Zeitschrifts-Besuch brachte seinen Anteil auf die Merseburger Kameradschaft aus. Am 2. Oktober 1935 findet das Stiftungsfest im „Tivoli“ statt. Vorbesprechung ist ein Militärmusik, Komiker-Einlagen und Ball. Wegen Erfassung der Kassenmittel wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben. Das Programm ist ein Scherle mit der Beherrschungsbühne im Kurbücher, anschließend Teilnahme an der Kirmessfeier. Mit einer Fährerführung wurde der Abend geschlossen.

Merseburger Filmschau

„Amphitruon“

Es ist doch eigentlich unerhört, die Sage von Göttervater Zeus, der in der Gestalt des Amphitruon dessen Gattin Alkmena heimlich und sie zur Mutter des Herakles macht, zu einer Parodie — nach was Parodie! — an einer glatten Beschneidung der Kunst zu misbrauchen! Aber man kommt vor Schaden nicht zur Kritik. Man denke, Jupiter und sein Gehilfe Merkur schlendeln dem Regenbogen vom hohen Olymp zur Erde hinab — wahrlich, ein Anblick für Götter! Was die beiden Götter darunter dort unten antun, ist die zwei Stunden Aufmerksamkeit wert, die man diesem launigen und einfälligen Lila-Film widmet.

Der gute Jupiter wird nun zwar durch den unwillkürlichen Zusammenstoß daran verhindert, dem Hauptmann Amphitruon Hörner anzuflehen. Er wird schließlich sogar noch seiner Frau Jino energisch zurückgepfiffen. Diese Abwendung vom Mythos löst aber nicht weiter, gibt im Gegenteil Anlaß zu den ergötzlichsten Szenen. Nebenher laufen die tollen Abenteuer des Götterboten Merkur, der offenbar mehr Glück hatte als sein Chef. Sie gehen denen des Generaldirektors Jupiter der Firma Dampf nach. Eine höchst kuriose und vergnügende Angelegenheit, die von den Darstellern: Willy R. K. K., Käthe G. O. L. und Fritz B. e. t. h. u. e. f. i. e. r. S. e. n. d. e. r. mit höchster Schwung dargestellt wird. Am meisten gefällt Rita Venthoff, die aus ihrer Rolle ein wahres Kabinettstück der Schmeichelei macht. Neben ihr wirkt Paul Kemp mit dem einen pfiffelhaftigen Summur. Der einmal gut leiser herabladen können wird, dem wird dieser Film spielen! dazu verhelfen. Sth.

Union-Theater

Die Schlägel am blauen Berge. Nachdem vor einigen Wochen durch die Eröffnung der Zentrum-Vishippale Merseburg wieder ein amtes Kimo besetzt wurde, ist nun gestern auch das Union-Theater zum ersten Male zur beginnenden Winterzeit seine Tore. War in den Vorjahren das Union-Theater schon immer der Hort, bei dem Filme Wohl fanden, die von dem Zuschauer starke Reaktionen verlangten, so hielt das Eröffnungsprogramm auch unter dem Zeichen eines neuen Kampfes. Die Schlägel am blauen Berge ist ein gewaltiger Indianerfilm, wie er besser auch von Tom Mix oder Tom Depler nicht gezeigt werden konnte. Ja, ja, es mußten schon ganze Herde gewesen sein, die sich den „Wilden Western“ erträumten. Nicht nur gegen die ungewisse Wild-

nis, die den Kolonisten zur neuen Heimat werden sollte, nicht nur die Elemente gegen den Menschen Widerstand entgegen; oft galt es auch, sich im hartnäckigen, erbitterten Kampf Mann gegen Mann zu bewähren. Der rührende Augen, die schnellere Hand und die sichere Wache entschieden meist über Freiheit und Leben.

Der Wert solcher großen Indianerfilme besteht ja zweifellos darin, daß sie Dinge zeigen, die heute für uns nicht mehr Wirklichkeit sind, sondern bereits der Vergangenheit angehören. Es muß ja jedes temperamentvolle Gemüt begeistern, wenn man diese Rotbunte auf ihren stolzen Pferden über die Steppen dahinjagen sieht. Karl Mey hat es in seinen hundert und aberhundert Abenteuerromanen der deutschen Jugend so wirklicheinmale gebracht, daß man der Handlung mit größtem Interesse folgt. — Um der Jugend Gelegenheit zu geben auch am Nachmittage den Film zu besuchen, ist von der Direktion eine große Jugendvorstellung angeordnet worden, die sich über eines starken Besuches erfreuen wird.

„Barcarole“

To - Ba Teuna

Der große Musikfilm „Barcarole“ ist ein erhellendes Werk, das alle Zuschauer ganz in seinen Bann zieht. Als Hintergrund ist hinterden das alte Venedig aufgebaut worden mit seinen Palästen, dunklen Winkeln, Brücken und Kanälen. Im Laufe einer venezianischen Nacht, in der das Volk das Barcarole-Fest unter lauter Fröhlichkeit feiert, vollzieht sich das Schicksal zweier Menschen in ihren letzten Folgerung. Inoffiziell Stunden an der Seite einer verhängnisvollen Frau genügen, um den vernünftigen und umschweifenden Herzensbrecher Colerode, der durch eine leidenschaftliche Wette das Abenteuer suchte, in die Irre zu bringen zu lassen. Er wird vor die Frage gestellt: Erfüllung

oder Entfugung. Der Tod ist das Los. Da der tragische Ausgang durch den ganzen Film schwingt, darf er hier unbedingt genannt werden.

Das Thema des Films ist nicht übermäßig, aber man muß sehen, was aus diesem Stoff gemacht worden ist. Die Bilder sind lebendig, das Sprudeln und Spritzen von überfließendem Leben. Der Regisseur Campredon hat mit feiner Darstellerkraft eine gute Leistung vollbracht. In erster Linie muß Edo V. A. a. r. a. n. o. genannt werden, die über starke Ausdrucksfähigkeit, sympathisches Ergehen und reissende Gestalt verfügt. Gustav Frölich hat auch eine hervorragende Leistung gebracht, denn es ist gewiss nicht leicht, die Stimmung des Liebmannes zum wahrhaft liebenden Mann glaubhaft zu machen. Eine Meisterrolle ist Edo V. A. als feinerer Charakter und rührender Gemalt. Auch Hubert von Meyerin als Intrigant ist am rechten Platze.

Aus der Umgebung

Staat und Partei eng verbunden

Seitende Verwaltungsbearbeiter und Kreisleiter tagten.

Am Freitag fand in Bad Lauchbühl unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. Sommer die regelmäßige Konferenz der Kreisräte, Oberbürgermeister und Polizeipräsidenten des Regierungsbezirkes Merseburg statt.

Am Vormittag wurden zunächst im Kreise der Verwaltungsbearbeiter allgemein-verwaltungsmäßige Fragen behandelt. Anschließend fand eine Besichtigung des Landwärters Brunnens und des Goethe-Theaters statt.

Am Nachmittag waren im Sanatoriumsleiter Felde und Gesundheitsleiter Praener die Kreisleiter des Regierungsbezirkes zur Konferenz erschienen. Es wurden arbeitsmäßige verwaltungsrechtliche Maßnahmen behandelt. — Zunächst ergriff der Leiter der Staatspolizeistelle Halle, Dr. Winter, das Wort. Anschließend wurden wichtige politische und wirtschaftliche Fragen zwischen den Kreisleitern und Anwesenden behandelt. Dann sprach Gesundheitsleiter Praener über die Gesundheitsfürsorge im Gau Halle-Merseburg.

Regierungspräsident Dr. Sommer schloß die Konferenz mit dem Hinweis, daß in Zukunft weiterhin auch nach außen durch diese Zusammenkünfte zwischen Kreisleitern und leitenden Verwaltungsbeamten des Regierungsbezirkes die Verbindungen zwischen Partei und Staat und ihre volle Einmütigkeit zur Verwirklichung des gemeinsamen Zieltes nämlich unserer großen nationalsozialistischen Staates, zum Ausbruch kommen möge.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Kameradschaftsabend

a. Merseburg. Die Kameradschaft Merseburg fand sich zum Monatsabend im „Kaffeehaus“ bei Kamerad W. Julius zusammen. Nach Begrüßung durch den Kameradschaftsführer wurde des verstorbenen Reichspräsidenten gedacht. Die reichhaltige Tagesordnung, in welcher besonders die Befehlsbände der Führerordnungen und die neue Plagengelegenheit längere Zeit in Anspruch nahmen, wurde vom Kameradschaftsführer vorgetragen. Auch die bedeutungsvolle Rede des Führers vom Reichsparteitag wurde den Kameraden nochmals nachgehört. Die Jahreshöhe für 1936 wurden ausgedrückt und auf das Schließen besonders hingewiesen. Eine regere Beteiligung der Kameraden wird darauf ermahnt. In nächster Zeit soll für die Preisverteilung geschritten werden. Anschließend hielt der Kameradschaftsführer noch einen längeren Vortrag über den Reichsparteitag der Freiheit in Nürnberg, welchen er mit der S.M. miterlebt hatte.

Im Buch erhängt aufgehenden

a. Oberhofen. Hier wurde in einem Buch an Friedrich, auf Pfaffen für, ein Mann erhängt aufgehenden. Der Selbstmörder, der 75jährige V i d e r t aus Lützen, hatte sich die Pulsader angesetzt. Der Tod muß schon vor mehreren Tagen eingetreten sein.

Zwischen Schötopau und Ammendorf

a. Schötopau. Gestern gegen 17 Uhr ereignete sich auf der hölzernen Holzbrücke zwischen Schötopau und Ammendorf ein leichter Verkehrsunfall. Ein mit einem Radfahrer in gleicher Richtung fahrender Lieferkraft-

wagen streifte den aus Merseburg kommenden Radfahrer, den Arbeiter O. Sch. aus Halle, mit dem hinteren Koffrigel, so daß dieser stürzte. Er wurde mit Quetschungen an der linken Schulter ins Glasbierkrankenhaus nach Halle gebracht. Der Lieferkraftwagen, der den Unfall nicht bemerkte hatte, ist inzwischen ermittelt worden.

Vorbereitungskomitee-Veränderung

a. Schötopau. Im Gasthaus „Zum Raben“ ist ein Stelle des kleinen ein größerer Kreisleiter angebracht worden. Auch am Hause der Volksgarten von Katernitz ist ein zweiter Kreisleiter aufgestellt worden.

Leuna und Nachbarschaft

Gütliche Einigung

eu. Leuna. Am Freitagabend gegen 9 Uhr fuhr ein Auto an der Leunauer Brückenstraße mit einem anderen Auto zusammen. Der eine Wagen mußte abgeschleppt werden. Die Unfälle trugen lediglich Schnittwunden davon, einigten sich aber in Güte, weil es Fremde waren.

Fest der Erntedankfestes

eu. Leuna. Der Erntedankfesttag wird in Leuna mit einem feierlichen Gottesdienst in der Friedenskirche eröffnet. Die Formationen der Partei und deren Gliederungen marschieren in der Mittagsstunde auf dem Marktplatz mit einem anderen Auto zusammen. Der eine Wagen mußte abgeschleppt werden. Die Unfälle trugen lediglich Schnittwunden davon, einigten sich aber in Güte, weil es Fremde waren.

Kursus für Samariterinnen

eu. Leuna. Das Deutsche Rote Kreuz hält, wie im vorigen Jahre, auch diesmal wieder einen Auszubildungskursus für Samariterinnen ab, der am Montag, dem 21. Oktober, 20 Uhr, in der Aula beginnt. Alle gefunden deutschen Frauen und Mädchen werden herzlich zur Teilnahme aufgefordert und eingeladen.

Als Vernehmlicherin bestellt

eu. Leuna. Fräulein Ida Hoff ist an Stelle ihrer verstorbenen Mutter, wie der Amtsvorsteher bekanntgab, als Vernehmlicherin für den Amtsbezirk Leuna, bei der Gemeinden Leuna, Ergau und Kirchhaindortern bestellt, bestellt und verpflichtet worden.

Neue technische Lehrerin

eu. Leuna. Die technische Lehrerin Gertrud Siegel geb. Junagmann tritt infolge Verheiratung mit dem Abköhling des Schulhalbjahres aus dem Lehrkörper der Schulungsschule aus. In ihrer Stelle wird nach der Ferien die technische Lehrerin Gertrud D. i. s. h. e. r, die bisher an der Schulungsschule in Bad Dürrenberg tätig war, an der Leunauer Schule wirken.

Feier des Erntedankfestes

eu. Ergau. Am Erntedankfesttag findet um 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche statt. Um 12 Uhr ist Gemeindefestempfang der Feier auf dem Wäldchen im Gasthof Seiler. Nach Anreden der Führerredde Umszug durch den Ort. Verschiedene Gruppen und Wagen im Zuge veranschaulichen den Verdengang der bäuerlichen Arbeit von der Saat bis zur Ernte. Nach dem Festzuge ist bei Seiler

eine Festschmückung mit Sprechören und Volkstänzen des R.M.L. Entzerrigen der Jamboreerinnen, Gefangenschaftsbesuchen der Junggefangenenvereins, gemeinsamen Gefängen und Anrede des Ortsbauernführers. Abends ist Erntezug mit gleichen Lokale.

Aus dem Geiseltal

Kindern wollen zur Erholung

a. Mücheln. Am 30. September haben die aus dem Gau Franken im hiesigen Kreis weilenden 90 Kinder aus Nürnberg das Kreisgebiet verlassen. Am 2. Oktober bereits trafen wieder zehn erholungsbedürftige Kinder aus dem Stadtkreis Götting ein. Am 3. Oktober bringt der Gau Schützen noch einen Transport von 80 Kindern in dem Kreisgebiet Mücheln zur Erholung unter.

Städtl. Geburten, vier Sterbefälle

a. Mücheln. Das Stadtkreisamt Mücheln vermeldete im vergangenen Monat 9 (2) Geburten, 12 (2) Geburten (9 männliche, 3 weibliche) und 4 Sterbefälle.

Das Litzener Land

Erfolge des Hofkambarsbei en

a. Litzene. Die im vorigen Jahre hier durchgeführten Hofkambarsarbeiten haben infolge einen guten Erfolgs gehabt, als dadurch unser Dorf ein gemündetes Kenner erhalten hat. Nachdem die Kesselfütterung auf dem Hofkambars nunmehr fest geworden ist, wird es nicht schwer fallen, den Erfolg des Herbstes wirksam zu bekämpfen. Auch die Grünanlage an der Hülteinde ist vorzuzurechnen. Sowohl die Kesselfütterung wie auch die Kesselfütterung haben sich vorzüglich gestaltet, so daß die am Ende gestellten Plätze nicht mehr laue stören werden. Ebenso vorzüglich nimmt sich auch der Gemeindefriedhof aus, der mit seinen frischen Rasenflächen und den jungen Bäumen einen herrlichen Eindruck macht.

Das Fest der goldenen Hochzeit

a. Pobles. Am heutigen Sonntag fand der Anwalde Wilhelm V. e. h. e. r. mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit begeben. Das Jubiläum feiert im 75. und 76. Lebensjahre. 28 Jahre war der alte Herr ununterbrochen bei den Hiebischen Montanwerken beschäftigt.

Lauchstädt und Umgebung

Bejahrte Mitbürgerinnen

1. Bad Lauchstädt. Am 2. Oktober wurde die Witwe Wilhelmine G. m. m. e. r. 74 Jahre alt. Am 6. Oktober wird Frau Witwe Auguste Schmidt ihren 70. Geburtstag begehen.

Stärke wird neu angefüllt.

1. Bad Lauchstädt. Die vergrößerte Merseburger Straße wird jetzt neu angefüllt. Die Erneuerung des Bürgersteiges wird von den Einwohnern dankbar begrüßt.

Neue Umschulung.

1. Klein-Lauchstädt. Das alte Transformatorhaus in dem zum Rittergut gehörigen Garten soll jetzt verpflanzt werden, um damit einem neuen Platz zu machen. Erfolgreiche Schützen. 1. Bänder. Für die geschlossene Vertiefung am Aufhänger Bundesfestlichen konnte die Kameradschaft des Rittervereins Ammendorf eine „dramatische“ Veranstaltung und unter dem Schutz und Schutz Vertiefung in Empfang nehmen. In der Gesamtveränderung wurde die Kameraden Schie d. Bänder und 8 o f f m a n n -Bänder mit einem Diplom ausgezeichnet.



Die von TELEFUNKEN

Sie bedeuten Musik wie noch nie! Die neue, wunder-volle Klangwirkung macht jeden 3 von Telefunktens zu einem sprachlich und musikalisch reinen Erlebnis. Sie sollten den 523 hören, den Klangvollkommen! Mit Röhren: T 523 WL RM 235., - T 523 GWL RM 264., -

Fragen Sie nach der Telefunktens - Anschaffungshilfe!



Heute nachmittag Völkerverbund

Schon Beschlus von Säbemaßnahmen? Die Sitzung des Völkerverbundes in Genf ist am heutigen Nachmittag im Anschluß beendet worden. Man sieht hier eueristisch mit Spannung entgegen, daß die englische Völkervereinigung nicht, daß ein bereits Beschlus über die Erzeugung von Säbemaßnahmen gefaßt werden werden. Die englische Regierung hat vor einer sehr energiegelichen Standpunkt in Genf vertrete und auf der Anwendung wirksamer wirtschaftlicher Maßnahmen bestehen werde.

Abgezeichnete Hände

Italien gegen Kriegserneuerungspropaganda. In seinem „Abgezeichnete Hände“ überführten achtigen Zeitortzeit verwarf sich der „Weltanschauer“ mit aller Entschiedenheit gegen die Kriegserneuerungspropaganda, die gegen Italien durch antinationalistische und antisozialistische Presse in Umlauf gesetzt werden und die typisch englischer Prägung seien. In diesem Zusammenhang erinnert das Blatt an die Kriegserneuerungspropaganda, die in England in den letzten Jahren durch die „Abgezeichnete Hände“ bekannt gemacht wurden, die sich auf Italien bezogen, in aller Form zurück, wenn es schreibe:

Wir kennen hier diese Säbemaßnahmen, die vor 20 Jahren die ganze Welt in Schrecken versetzten, als sie zum ersten Mal im Jahre 1915 veröffentlicht wurden, als das offenbar hatte, was sie wirklich ist, nämlich als unwürdige Anschuldigungen gegen die Wahrheit. Vor 20 Jahren sprach man von den abgezeichneten Händen der englischen Propaganda, die herberischen Deutschen verurteilt wurden. Heute spricht man von Frauen und Kindern, die von Italienern getötet wurden. Niemand vor und nach dem Kriege hat jedoch ein einziges Opfer dieser barbarischen Propaganda benannt, die die Gesichter der ganzen Welt modifiziert wurden. Heute verurteilt man das gleiche Spiel mit Italien beim ersten Anzeichen der Feindschaften zu treiben. Es ist jedoch nicht glaubhaft, daß die Weltmeinung noch einmal auf diese Täuschung hereinfallen.

Japan bleibt neutral

Außenminister Hirota hat die diplomatischen Vertreter Japans dahingehend unterrichtet, daß Japan eine baldige friedliche Lösung des italienisch-äthiopischen Streitfalles durch den Völkerverbund erwarten kann. Die Haltung des Völkerverbundes werde Japan abwarten, welche Aufstellung der Völkerverbund treffen werde. Die japanische Haltung bleibe unverändert als unabhängiger Staat auf die absolute Neutralität gerichtet.

Harakti

Der Abteilungschef des ermordeten japanischen Generals Nagata, der in seinem Dienstzimmer im Kriegsministerium von Oberleutnant Hozumi getötet wurde, der 49 Jahre alte Oberst Yamamoto hat Harakti verübt. Der „Tokio Asahi Shimbun“ zufolge soll sich Yamamoto mitverantwortlich an der Ermordung seines Vorgesetzten gefühlt haben.

Wilhelm Kempff in Halle

Erstes Städtisches Sinfonieorchester. Die Programme der sechs Konzerte des städtischen Orchesters sind in diesem Winter vorwiegend der Romantik gewidmet. Zeitgenössische Musik findet kaum, vorläufige, bei der man heute wieder Anteilnahme sucht, überlagert seine Berücksichtigung. Ist es ein Zeichen der Sammlung, oder ein Zeichen der Erriahrung in überkommener Tradition? Man möchte hier die Gestalt Robert Schumanns, der sich in seiner „Selbstkritik“ für Musik als einer der zeitgenössischen Musik seiner Zeit einsetzte, hinstellen.

Das erste Konzert, wie stets im großen Städtischen Konzertsaal, wurde eröffnet mit der „Trauischen Ouvertüre“ von Johannes Brahms, einem hohen Werk, das an Beechovens Programmouvertüren (etwa zu Coriolan) anknüpft, seine Wirnungen aber nicht in Kampf und Sturm, sondern in der sorgsam abzurückender Einleitung liegt. Es gehört trotz interessanter rhythmischer Einzelheiten nicht zu den stärksten Werken des Meisters.

Robert Schumanns herrliches Klavierkonzert a-moll ist ein Höhepunkt der deutschen Sinfonik und konzentriert die improvisatorischen und lyrischen Elemente Schumanns in sich, der bis dahin vorwiegend in seinen Formen für Klavier geschrieben hatte. Eng lebte sich Schumann in diesem Konzert an seine herrlichen Vorbilder Mendelssohn an; das einleitende Tutti läßt er wie dieser fort, und beginnt statt dessen sofort mit dem Solo, das improvisatorisch zum Hauptthema hinleitet; das Klavier ist durchgehend gefächert; die Orchesterbegleitung sehr sparsam; der Wechsel von Solo im Tutti recht klar, die feine, formidabile, Bedeutung. — Die ziemlich lose nebeneinander stehenden Sätze und Teile bilden Schumann einander, indem er das erste Thema des letzten wirklich oder variiert wiederholen

Citauische Studenten als Stimmfälliger

Protokoll des Wahlausschusses der Einheitsliste / Memeler Wahlergebnis Montag abend

Nach dem Beschlus der Memeler Wahlkreis-Kommission sind zur Ausübung der Stimmzettel Personen angenommen worden, die je zur Hälfte von der Einheitsliste und von litauischen Parteien gebildet wurden. Die litauischen Parteien haben nicht Memeländer, sondern aus Litauen kommende Studenten der litauischen Handelshochschule benannt. Solche litauische Studenten haben nun, wie aus Memel berichtet wird, das Wahlmaterial eingebracht. Die Wahlkommission hat demgegenüber protestiert, um dadurch die Stimmen ungültig zu machen. Ein litauischer Student ist bereits verhaftet worden. In seiner Einschulung hat man eine Menge bereits gelegter Stimmzettel gefunden. Die Polizei legt die Ermittlungen fort.

Der Wahlausschuss der Einheitsliste hat gestern an die Wahlkreis-Kommission ein Protestschreiben wegen der aufgedeckten

Wahlkäufung gerichtet. Der Wahlausschuss der Einheitsliste hat sich nur mit äußerster Zurückhaltung mit der Durchführung des Wahlergebnisses abgefunden. Noch größer sei das Bedauern aber darüber, daß nicht nur der Wahlausschuss, sondern auch sein Kontrolleur, der die Wahlung entdeckt habe, von der weiteren Führung ausgeschlossen werden sollte. Darin müßte die Tendenz erblickt werden, die Kontrolle der Ausübung und die Aufdeckung von geplanten Wahlkäufungen zu verhindern. Bis Freitagmorgen wurden 30.000 Umschlüge von insgesamt 68.000 auf die Gültigkeit der in ihnen enthaltenen Stimmen geprüft. In 600 Fällen wurden auf Ungültigkeit der Stimmen erkannt.

Wie die litauische Telegraphen-Agentur meldet, wurde gestern abend die Fassung der Umschlüge, die die Stimmzettel der Memelwähler enthalten, beendet. Die Auszählung der Stimmen nach Kandidaten beginnt heute. Das Ergebnis der Wahlen wird für Montagabend erwartet.

Anruf an die Franzosen

zu Vertrauen und Disziplin

Ministerpräsident und Außenminister Cavallotti haben gestern einen Anruf an die französischen Verbände in Paris gemacht. In dem Anruf wurde die Notwendigkeit betont, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern. Cavallotti betonte, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in den letzten Jahren eine große Rolle gespielt haben, und daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in Zukunft noch wichtiger werden. Cavallotti betonte auch, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in Zukunft noch wichtiger werden.

Die Kirchen tagen

mit der Reichs- und Nationalflagge

Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten am Grund des Artikels 4 des Reichsflagengesetzes vom 13. September 1935 folgende Bestimmungen erlassen: Wenn gemäß meinem Erlaß über Anordnungen zur Verfassung der Dienstgebäude von 8. 5. 35 die öffentlichen Gebäude in allen auf die Kirchen und kirchlichen Dienstgebäude allein mit der Reichs- und Nationalflagge zu beflaggen. Wollen die Kirchen aus anderen Ursachen tagen, so können sie die Kirchenflaggen zeigen.

„Trinfgeld“ für jedes Schwein

Einheiten der Karlsruher Gemeinderäte

Die Gemeinderäte in Karlsruhe haben in einem Beschlusse die Einführung eines „Trinfgeldes“ für jedes Schwein beschlossen. Das Trinfgeld soll in Höhe von 10 Mark festgesetzt werden. Die Einführung des Trinfgeldes soll am 1. Oktober 1935 in Kraft treten. Die Gemeinderäte haben auch beschlossen, die Einführung des Trinfgeldes durchzusetzen.

29 Personen am Bauchtyphus erkrankt

In der Industriestadt Oberhausen ist ein Bauchtyphus-Epidemie ausgebrochen. Bisher sind 29 Personen erkrankt. Die Untersuchungen ergaben, die die Epidemie in der Verwendung des Wassers der Grottdonk, in die der Spitalkanal mündet, zurückzuführen.

Nur noch ein Harem in Jugoslawien

Die Wirtungen des Gefebes, das die Vielweiberei verbietet, waren sich Jugoslawien schon deutlich bemerkbar. Nach den jüngsten statistischen Ermittlungen sind im ganzen Lande nur noch 691 Männer vorhanden, die je zwei Frauen haben. Weitere 26 Männer haben noch je drei Frauen und ein einziger noch vier Frauen. Der Harem von vier Frauen ist der Harem von vier Frauen sein Eigen. Die Vielweiberei war früher unter der mohammedanischen Bevölkerung sehr stark verbreitet, wobei aber streng darauf geachtet wurde, daß nur Gläubige in dem Harem waren.

Sieben Stunden Aufruhr der Natur

Schweres Unwetter über Lyon

Über Lyon und Umgebung ging ein schweres Unwetter nieder, das sieben Stunden wütete und bedeutende Schäden anrichtete. Die Feuerwerke am 1. Oktober waren durch die Unwetter verunmöglicht. Die Unwetter wurden durch die Unwetter verunmöglicht. Die Unwetter wurden durch die Unwetter verunmöglicht.

Zeichnahme der ausländischen Missionsgesellschaften am Staatsrat in dem Bieleberg

Nach alle in Deutschland beglaubigten Missionsgesellschaften werden zum Teil in Begleitung ihrer Gattinnen, am 6. Oktober als Ehren Gäste des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda am dem letzten Sitzungstag am Staatsrat auf dem Bieleberg teilnehmen.

Die Haftentlassene beschimpft

Das Bieleberger Schöffengericht verurteilte den 34 Jahre alten Bieleberger Arbeiter Wilhelm Schmidt zu sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte bei Öffnung der Haftentlassenen in verschiedenen Mälen Verurteilungen an dem die Verurteilung der neuen deutschen Reichsgesetze erkennen lassen.

Der Außenminister des Deutschen Reiches

Waldur von Heintze hat folgenden Erlaß herausgegeben: Ich erneure hiermit den Dank der Reichsregierung für die Unterstützung der deutschen Missionen.

Gesamtauflage für Oktober: Durchschn. über 55.000

Ist beauftragt worden, in der Philosophischen Fakultät der Universität Breslau die Denkmalpflege und Restaurierungsinstitut zu leiten und Vorarbeiten zu verrichten.

Gleichmäßige für Max Salbe

Die 70-jährigen Frau Salbe gingen zahlreiche Gleichmäßige zu. Sie hatte die Dichtertätigkeit in der letzten Zeit aufgegeben. Der Max Salbe Bindung eigen zu dem Autor nach München entandt. Dr. Gebel, Prof. Hans Jost und zahlreiche Städte und Bühnen hatten Telegramme gelangt.

Preussische Dichtertagung in Königsberg

Die Reichschrifttumskammer und das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hatten am 13. und 14. Oktober in Königsberg eine Preussische Dichtertagung ab. Auf dem Programm stehen eine Kant-Vorlesung am Grade des Philosophen, eine Vortragsreihe, eine vollständige Abendveranstaltung, eine Tagung der Mitglieder der Reichschrifttumskammer und eine Festaufführung von Hans Kellers Schauspiel „Sozial im Port“.

Reichsmusikammer errichtet Militärmusikschule

In Bieleberg hat die Reichsmusikammer im Einvernehmen mit dem Reichsministerium eine Militärmusikschule errichtet, um für den Wehrdienst militärischen Nachwuchses eine Ausbildungsmöglichkeit zu schaffen. Die Schüler werden vor der Aufnahme wehrtauglich untersucht und nach erfolgter Wehrtauglichmachung in Einheiten in den Wehrdienst beurlaubt. Die Leitung hat Reichsmusikammer Bieleberg Schick.

Seo Blech wieder an der Staatsoper

Der Beginn der Spielzeit schwer erkrankt war, wird in kurze freie Zeitigkeit an der Staatsoper wieder aufnehmen.

Verabschiedung der Großen Leipziger Jubiläumsgesellschaft

Die Verabschiedung der Großen Leipziger Jubiläumsgesellschaft 1935. Die Gründung der „Großen Leipziger Jubiläumsgesellschaft 1935“ wird vom 15. Oktober ab den 17. November verabschiedet.



